

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

194 (26.4.1912) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Hanns Scherel und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage:

33 000 Exempl.

gedruckt auf 3 Wellings-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über

21 000 Abonnenten.

Expedition: Birtel- und Vammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Markt.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Bad. Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Posthalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

8seitige Nummern 5 Pfg. Gedr. Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonialsäule 25 Pfg., die Wellenlinie 70 Pfg.

Dr. 194.

Karlsruhe, Freitag den 26. April 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Verwickelungen der inneren Lage?

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Berlin, 26. April. Es wäre nicht das erste Mal, daß großen Gesetzgebungsversuchen Schwierigkeiten in den Weg stellen, die in der Sache selbst nicht begründet sind. Die Wehrvorlagen, die den Reichstag beschäftigen, haben mit der Duellfrage nichts zu tun, aber beide Dinge sind doch durch den Zusammenstoß des Kriegsministers von Heeringen mit dem Zentrumsabgeordneten Erlberger in eine unerwünschte Verbindung miteinander gekommen. Der Kriegsminister hat an diese Verbindungsmöglichkeit offenbar nicht im entferntesten gedacht, sonst würde er seinen Worten gewiß eine verbindlichere Form gegeben haben. Sein Vorgänger im Amt hat sich aus derlei Verlegenheitssituationen besser zu retten gewußt. Jedenfalls hat die schroffe Sprache des Kriegsministers nicht nur bei den grundsätzlichen Gegnern des Duells, sondern auch auf anderen Seiten des Hauses einen ungünstigen Eindruck hinterlassen, der der weiteren gesetzgeberischen Behandlung der Wehrvorlagen nicht förderlich sein kann.

Es ist vorauszusetzen, daß die Kommissionsverhandlungen sich durch Auseinandersetzungen über den Duellzwang im Hese in die Länge ziehen werden, vielleicht sogar auf Kosten einer gründlichen Beratung der Wehrvorlagen. Erneut wird versucht werden, eine Einschränkung des Duellzwangs durchzusetzen. Die Tätigkeit der Ehrenräte und Ehrengerichte wird wieder eingehend kritisiert werden. Der preussische Kriegsminister hat selbst nähere Aufklärungen über Einzelfälle und über die grundsätzliche Stellung der Militärverwaltung zum Zweikampf zugelassen. Schließlich hat der Abg. Spahn durch eine geharnischte Erklärung, die er im Reichstag im Namen des Zentrums abgegeben hat, dem Kriegsminister persönlich den Krieg in der Kommission angekündigt. Ja, das Berliner Zentrumorgan, das in diesem Falle in guter Fühlung mit den Führern der Zentrumsfraktion zu stehen scheint, forderte geradezu die Entlassung des Herrn von Heeringen, indem es verkündet, ein Mann mit solchen Auffassungen habe an der Spitze unserer Heeresverwaltung nichts mehr zu suchen.

Das sieht fast aus, als ob das Zentrum mit Herrn von Heeringen über die Militärvorlage überhaupt nicht weiter verhandeln wolle, es sei denn, daß es mit seinem Willen durchdringe, auch den Duellgegnern das Verbleiben im Offizierkorps zu ermöglichen. Das Zentrum könnte allerdings die Duellfrage stellen, da es mit den Sozialdemokraten die Mehrheit in der Kommission und im Plenum hat. Aber wir bezweifeln, daß das Reichstagszentrum dem Beispiel des bayerischen Zentrums gegenüber dem früheren Minister v. Frauendorfer folgen wird. Es würde durch Lahmlegung der Kommissions- und Plenarverhandlungen einen großen politischen Fehler begehen, der sich an ihm zweifellos had rächen würde. Es würde damit zugleich den Betenungen, daß es am Zustandekommen der Wehrvorlagen ernstlich mitwirken wolle, direkt ins Gesicht schlagen. Also an dieses Ausharren glauben wir nicht. Immerhin läßt sich nicht verkennen, daß die Lage für die Regierung schwierig

geworden ist und daß man sich auf Verwickelungen gefaßt machen muß.

Nachdem das Zentrum einen so starken Anlauf gegen den Kriegsminister genommen hat, würde es indes in seiner Wählerhaft keinen Beifall mehr finden, wenn er sich nun ohne irgend ein Zugeständnis zurückziehe. Aber welcher Art könnte ein solches Zugeständnis sein? Auf die plötzliche Entlassung des Kriegsministers rechnet das Zentrum doch wohl nicht. Mit dem Kaiser würde es das Zentrum für immer verderben, wenn es auf der Entlassung bestünde. Im übrigen würde das Zentrum auch mit dem bloßen Personenwechsel noch kein nachhaltiges Zugeständnis erreicht haben, beispielsweise eine grundsätzliche Änderung der Bestimmungen über Ehrenräte und Ehrengerichte. Im Handumdrehen läßt sich an diesen Institutionen auch nichts ändern. Aber es könnte möglicherweise eine Schadenshaltung des Zentrums auf einem anderen Gebiete versucht werden. Zur Zeit ist bekanntlich wieder die Jesuitenfrage sehr aktuell geworden. Der Gedanke liegt nahe, daß der Plan erzwungen werden könnte, dem Zentrum durch eine mildere Handhabung des Jesuitengesetzes entgegenzukommen. Und es wird tatsächlich schon als möglich besprochen, daß ein solcher „Kuhhandel“ den Abschluß der jetzigen parlamentarischen Vorgänge bilden würde.

Gehalts- und Stellenvermittlungskonferenz kaufmännischer Verbände.

Frankfurt a. M., 25. April. Am 23. April traten auf Einladung des Deutschen Handlungsgehilfenverbandes, Sitz Hamburg, im Kaufmännischen Vereinshaus in Frankfurt a. M. unter dem Vorsitz des Herrn Karl Ludwig Schäfer vom Deutschen Verband kaufmännischer Vereine die Vertreter von 16 kaufmännischen Verbänden und Arbeitsnachweiser zu einer Konferenz zusammen, um über die Durchführung gemeinsamer Grundzüge in der Stellenvermittlung zur Besserung der wirtschaftlichen Lage der Handlungsgehilfen zu beraten. Nach eingehender Besprechung wurden u. a. folgende Entschlüsse gefaßt:

1. Die Konferenz gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Angehörigen der Handlungsgehilfen vielfach den gesteigerten Anforderungen an den notwendigen und standeswürdigen Lebensunterhalt nicht entsprechen. Es erscheint deshalb dringend erforderlich, darauf hinzuwirken, daß die kaufmännischen Arbeitsnachweise bei der Vermittlung offener Stellen hinsichtlich der dabei zu fordernden Mindestgehälter nach gleichmäßigen Grundsätzen verfahren. Solche erklärt die Konferenz in dem Verlangen eines allgemeinen Anfangsgehältes für ausgebildete kaufmännische Angestellte von mindestens 960 M bei freier Station 360 M jährlich. Inwieweit den wirtschaftlichen Verhältnissen der Ortsgrößenklassen und Wirtschaftsgebiete durch eine entsprechende Erhöhung des Mindestlohnes Rechnung getragen werden soll, bleibt weiteren Festlegungen vorbehalten. Als brauchbare Grundlage für derartige Vereinbarungen erkennt die Konferenz folgende Staffelung an: für Großstädte mit über 100 000 Einwohnern und Orte mit gleichzeitiger Lebenshaltung 1080 M Barggeld für Orte, die in der Servicelasse A des Beamtensoldatengesetzes stehen und Orte mit gleichzeitiger Lebenshaltung 1200 M Barggeld.
2. Die Konferenz erklärt einstimmig, daß in der Konkurrenzfrage eine schwerwiegende Beeinträchtigung der Freizügigkeit und Erwerbsmöglichkeit der kaufmännischen Angestellten zu erblicken ist, die zu ihrer wirtschaftlichen Schädigung führt. Darum hält es die Konferenz einmütig für ein erstrebenswertes Ziel, bei den kaufmännischen Arbeitsnachweiser die Vermittlung von Stellen, bei denen eine solche Konkurrenzfrage vorliegt, grundsätzlich abzulehnen. Wegen

der einem solchen Verfahren heute noch entgegenstehenden Schwierigkeiten würde die Konferenz es als einen Fortschritt begrüßen, wenn die kaufmännischen Arbeitsnachweise Stellen mit Konkurrenzverhältnissen nur vermitteln würden, wenn dafür ein Jahresgehalt von mindestens 5000 M bezahlt wird, die Bindung nicht länger als ein Jahr dauere und für die Dauer der Bindung die Fortzahlung eines angemessenen Gehältes, als welches die Konferenz mindestens zwei Drittel seiner Höhe ansieht, gewährleistet wird.

Diese Beschlüsse werden den Leitungen der einzelnen beteiligten Verbände zur Anerkennung unterbreitet, worauf im Herbst d. J. eine weitere Konferenz stattfinden soll.

Zum hundertjährigen Geburtstag von Alfred Krupp.

(26. April.) (Aber. Nachdr. verb.)

Von Dr. Paul Grabin.

Inmitten der Riesenbauten der heutigen Gußstahlfabrik von Krupp in Essen steht, fast erdrückt von der Macht der umgebenden Bauwerke, ein unscheinbares, kleines Fachwerkhäuschen — das Stammhaus der Firma Krupp. Dieses Häuschen vergegenwärtigt so recht ihren ganzen Entwicklungsgang von unscheinbaren Anfängen zu der Bedeutung eines Weltunternehmens, dessen Name bei allen Kulturnationen rühmlichst bekannt ist und das bei einem Betriebskapital von rund 180 000 000 Mark an Angestellten, Arbeitern und deren Familienangehörigen rund 300 000 Menschen ihren Lebensunterhalt gewährt.

Der Gründer dieses gewaltigen Unternehmens im eigentlichen Sinne des Wortes ist Alfred Krupp, dessen hundertjährigen Geburtstag Deutschland, so darf man wohl sagen, am 26. April begeht. Zwar hat wohl schon sein Vater Friedrich Krupp vorher die Gußstahlfabrik begründet und betrieben, aber er hatte derartig mit Widerwärtigkeiten zu kämpfen, daß er bei seinem frühzeitigen Hinscheiden im Jahre 1826, verzehrt von der Sorge um sein Unternehmen, seinem jungen, damals 14jährigen Sohne Alfred eigentlich nichts hinterließ, als das Geheimnis der Gußstahlfabrikation und eine leere Fabrik. So setzt denn in der Tat erst mit Alfred Krupp die Entwicklung des Hauses zu seiner heutigen Größe ein. Freilich war auch dieser Aufschwung keineswegs ein schneller, sondern in langwierigem, schweren Kampfe hat Alfred Krupp das Unternehmen aus bescheidensten Anfängen allmählich zu Größe emporgeführt. Selbst im Jahre 1848, also 36 Jahre nach der Begründung, zählte die Fabrik nur erst 70 Arbeiter. Ein herbeides Zeugnis für diese schweren Kämpfe legte Alfred Krupp selber später im Jahre 1873 nieder, indem er unter einer Abbildung des erwähnten bescheidenen Stammhauses seiner Firma die ergreifenden Worte schrieb: „Vor 50 Jahren war diese ursprüngliche Arbeiterwohnung die Zuflucht meiner Eltern. Möchte jedem unserer Arbeiter der Kummer fern bleiben, den die Gründung dieser Fabrik über uns verhängte.“

Erst das anbrechende Zeitalter der Eisenbahnen brachte mit den fünfziger Jahren den großen Aufschwung des Betriebes mit sich. Während bis dahin die Firma in der Hauptsache nur Walzen und Walzmaschinen herstellte, schritt sie nunmehr zur Herstellung des Materials für den Maschinenbau und das Eisenbahnwesen, sowie auch der Kanonentore und, im Au-

Der grüne Schlüssel.

Roman von Heinrich Bee.

(3 Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

„Sie wünschen, Herr Graf, das Fräulein der Frau Gräfin zu sprechen und das bin ich,“ sagte Ilse zum Grafen Prodau. Neues namenloses Erstaunen malte sich in seinen Zügen. Erst jetzt fiel ihm auf, daß sie keinen Hut trug — daß sie in einer Kleidung vor ihm stand, als gehörte sie hier ins Haus.

„Wie ist das möglich?“ kam es über seine Lippen.

„Meine Mutter starb. Ich war genötigt mir eine Stellung zu suchen. Die Frau Gräfin suchte eine Gesellschaftlerin und ich bin seit einigen Tagen bei der Frau Gräfin als solche engagiert.“

„Als eine Waise war sie nun — und arm! Seine erste Empfindung war heißes Mitleid mit ihr. Dann aber überließ es sein Herz wie Eiseshauch. Nein, sie war ja seines Mitleids nicht wert. Und was sie ihm erzählte, vielleicht war es nur eine neue Lüge von ihr. Am liebsten hätte er die Unterhaltung mit ihr auf der Stelle wieder abgebrochen. Die Betrachtung mit ihr widerte ihn an. Aber er wollte über ihre Anwesenheit in seinem Hause wenigstens erst gründlich Klarheit haben.“

„Es war Ihnen bekannt, mein Fräulein, als Sie dies Engagement annahmen, daß die Gräfin meine Frau ist?“

„Nein, Herr Graf, das war mir nicht bekannt.“

„Aber da Sie nicht vergessen haben, daß wir einander schon einmal begegnet sind, so mußte der Name meiner Gattin Ihnen aufgefallen sein. Oder er war vielleicht Ihrem Gedächtnis entwichen?“

Sie wunderte sich ein wenig über seine Fragen, aber unbefangen erwiderte sie:

„Keineswegs, Herr Graf. Ich vermutete indessen nur, daß die Frau Gräfin eine Verwandte von Ihnen wäre.“

Mit welcher Annschuld, mit welcher Ruhe sie sprach. Keine Komödiantin konnte ihre Rolle besser spielen. Der Spott regte sich in ihm und er trat ihm auf die Lippen.

„Und jetzt, mein gnädiges Fräulein, da Sie sich überzeugen, daß die Gräfin meine Frau ist — jetzt hätte meine Frau nicht zu befürchten, daß Ihnen durch diesen Umstand die Stellung bei ihr verleidet werden dürfte?“

Wohl hörte sie seinen ironischen Ton heraus, doch sie verstand ihn nicht und darum meinte sie, daß es nur eine Einbildung von ihr war.

„Nein, Herr Graf,“ erwiderte sie mit ihrer unerschütterlichen Festigkeit. „Ich bin genötigt, mir mein Brot zu suchen. Aus dem Kreise, dem ich einstmals angehörte, damals, als ich Sie kennen lernte, bin ich ausgeschieden. Ich kämpfe um mein Dasein wie so unzählige andere arme Mädchen. Wälte ich mich durch Vergangenes darin beeinflussen lassen, so wäre das ein recht törichter Stolz von mir, den ich mir in meiner Lage nicht gestatten darf.“

Verstuchte sie ihn nun auf eine neue Art zu tödern? Denn daß sie wieder einen Köder nach ihm auswarf, das damals, daß sie sich nur deshalb in sein Haus geschlichen hatte — das stand nun, wo sie ihm ihr Verbleiben erklärte, für ihn unzweifelhaft fest. Natürlich — sie ahnte ja nicht, daß sie damals von ihm in ihrer ganzen Lügenhaftigkeit und Verdorbenheit erkannt worden und daß er nun auf ihre Fallstricke vorbereitet war. Auch seine plötzliche Abreise damals schien ihr darüber keinen Verdacht erregt zu haben — ja wer weiß, wie sie sich diese damals gedeutet hatte. Nun probierte sie es also von neuem mit ihm — diesmal mit der Pose des armen und auf ihre Armut noch stolzen Mädchens. Nicht einmal der Umstand, daß er doch nun verheiratet war, schien für sie ein Hindernis zu bilden. Was aber konnte sie nun von ihm noch zu gewinnen haben? Der Dummkopf, der er vielleicht damals war! Vielleicht, daß er ihre Aviratio-

nen damals überschätzt hatte — daß sie es damals gar nicht darauf abgesehen hatte, ihn zu ihrem Gatten einzufangen — daß sie es wohl billiger gegeben hätte. Ein Festhalten wehte ihm von ihr entgegen. Er hatte genug.

„Hat Ihnen meine Frau nicht wenigstens gesagt,“ doch er die Unterhaltung ab, „wann sie zurück sein wird?“

„Nein, Herr Graf.“

Er nickte.

„Ich danke Ihnen, mein Fräulein.“

Auch sie neigte leicht den Kopf — dann war die Gestalt vor seinen Augen verschwunden.

Er trat an den Schreibtisch zurück. Schwer sank er in den Sessel, der davor stand, und den Arm auf die Lehne gestützt, barg er die Stirn in die Hand. Die Schatten der Vergangenheit — sein ganzes trotz seines glänzenden Namens, seines Reichtums so verfehltes, so umdüstertes Leben zog an ihm vorbei.

Graf Gert von Prodau war der letzte Sproß eines alten süddeutschen Geschlechts. Seit Menschengedenken zählten die Prodaus zu den hervorragenden Vertretern der Beamtenwelt des Landes, während sie sich am Militärstande nur so weit beteiligten, als es für ihre Laufbahn notwendig war. Gerts Vater hatte es sogar zum Minister gebracht. Verheiratet war er mit der einzigen Tochter eines Großindustriellen, eines Wittwers, bei dessen frühzeitigem Tode er in den Besitz eines sehr großen Vermögens gelangte. Gerts Mutter war eine äußerst zarte Dame, deren Gesundheit noch überdies durch die erst nach vielen Jahren ihrer Ehe erfolgte Geburt des Sohnes, der ihr einziges Kind blieb, auf das schwerste und zwar dauernd erschüttert wurde. Von der Mutter hatte das Kind auch seine körperlichen Eigenschaften geerbt. Es war ein schwaches, kränkliches Pflänzchen, das von allen Kinderkrankheiten geplagt wurde und den Eltern zur belästigenden Sorge gereichte. Ramentlich war das bei der

Schluss hieran, zur Erzeugung von sonstigem Kriegsmaterial, namentlich Lafetten und Munition. Die erste größere Bestellung auf Geschützrohre kam von Ägypten in den Jahren von 1856-58 und dann im Jahre 1859 vom preussischen Staat mit 300 vorgearbeiteten Sechspfünder-Kohrblöden. Nachdem nunmehr dieser Anfang gemacht war, ging Alfred Krupp auch zur konstruktiven Betätigung über, indem er Geschütze eigenen Systems erbaute. Namentlich in den sechziger Jahren ging es in dieser Beziehung rasch vorwärts, und es entstanden eine Reihe größerer Werkstätten für die Herstellung von Kriegsmaterial. So wurden in der Krupp'schen Fabrik dann die Kanonen geschmiedet, die den Sieg des Jahres 1870/71 haben erringen und damit die Einigung Deutschlands haben herbeiführen helfen.

Aber auch in technischer Hinsicht machte jetzt die Fabrik bemerkenswerte Fortschritte. War bisher der Tigelguß von Stahl ihre anerkannte Spezialität gewesen, so nahm sie nunmehr auch die Herstellung von Stahl im großen nach dem Bessemer- und Martinverfahren auf. Dies wiederum führte zur Erwerbung von Hochofenwerken, Kesselwerken und Eisensteinwerken. Nicht allein auf deutscher Erde wurden so die Rohmaterialien gewonnen, sondern Alfred Krupp beteiligte sich auch an spanischen Erzgruben und baute eigene Seeadamper, um die Erze nach den deutschen Häfen zu transportieren. Der gestalt erweiterte sich das Unternehmen in den bedeutungsvollen Jahren bis 1873 zu einem der größten seiner Art unter den damaligen Verhältnissen. Es beschäftigte nunmehr bereits 16 000 Arbeiter.

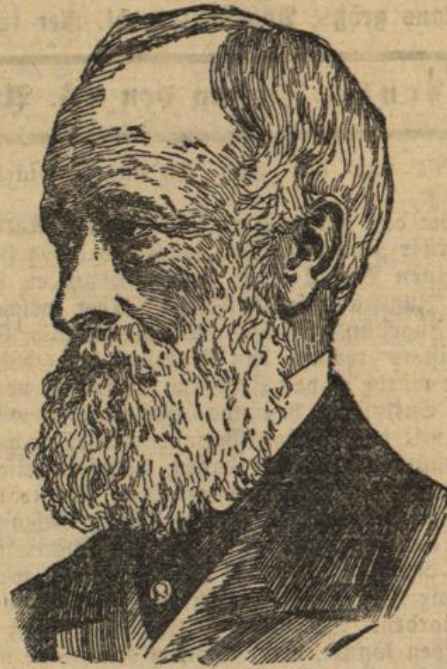
Dem Entwicklungsgang des Hauses Krupp in diesem glänzenden Aufschwunge folgte dann freilich im Jahre 1874, entsprechend der allgemeinen wirtschaftlichen Krisis der sogenannten Gründerjahre, ein bemerkenswerter Rückschlag. Doch allmählich erhob sich die Firma auch von diesem wieder, und seitdem hat sie einen ruhigen, aber stetigen Fortschritt zu verzeichnen gehabt, so daß als Alfred Krupp im Jahre 1887 starb, die Ausdehnung des Werkes eine Beschäftigung von 21 000 Arbeitern gestattete.

Aber Alfred Krupp begründete so nicht nur die Größe seines Hauses, sondern er war auch zugleich der Schöpfer der großzügigen Arbeiterfürsorge, die mit dem Namen Krupp seitdem untrennbar ist. Freilich betrieb er diese Fürsorge im allgemeinen mehr vom praktischen Gesichtspunkte des Arbeitgebers aus, indessen doch auf der Grundlage eines gerechten und billigen Denkens, das dem Arbeiter durchaus das Seine gönnt und zuwendet. Bereits sein Vater und seine Mutter waren in dieser Beziehung mit gutem Beispiel vorangegangen. Wenn schlechte Zeiten kamen, wenn Not und Krankheit ihre Leute überfiel, so traten sie gern für diese ein. So war es denn nur natürlich, daß Alfred Krupp mit dem glücklichen Aufschwunge seines Werkes allmählich ein wohlüberdachtes System von Wohlfahrtsanstalten für seine Leute einrichtete.

Er baute Wohnungen für die Verheirateten und vermietete sie unter den Selbstkosten; er errichtete Logier- und Koffhäuser für die Unverheirateten und schuf eine große Konsumanstalt, die gute und billige Waren lieferte, und vor allem — er gründete eine Kranken- und Pensionskasse. Um den Wert dieser Schöpfungen voll zu würdigen, muß man beachten, daß dies bereits um die Mitte der fünfziger Jahre geschah, also zu einer Zeit, wo weder Staat noch Politiker von einer sozialen Fürsorge etwas wußten. Von Interesse ist die Auffassung Alfred Krupps von der sozialen Bedeutung dieser Einrichtungen. Er sieht in ihnen hauptsächlich als bemerkenswert die lohnergänzende Wirkung. Nach ihm wird der Lohn des Arbeiters durch andere Momente bestimmt als seinen Bedarf. Dort ist es die Arbeitsleistung, die gleichmäßig für ganze Kategorien den Lohn bestimmt, während der Bedarf des Arbeiters innerhalb derselben Lohngruppe sich sehr verschieden gestaltet; sei es dauernd entsprechend der Größe der Familie, sei es vorübergehend aus besonderen Gründen. Der Arbeitslohn kann auf diese Verschiedenheit des Bedarfs des Arbeiters im allgemeinen keine Rücksicht nehmen, und hier sollten daher nach Alfred Krupps Idee seine Wohlfahrtsanstalten ergänzend und helfend eingreifen. Wie sehr Alfred Krupp diese Fürsorge auch für die weitere Zukunft seines Unternehmens am Herzen lag, das beweist die Aufstellung eines Generalregulativs im Jahre 1872, worin er auch seinen Nachfolgern den Weg wies und das so umfassend ist, daß es auch heute trotz fortgesetzter Weiterarbeit noch nicht völlig erschöpft ist.

Das große Werk, das so Alfred Krupp im Laufe eines überaus arbeitsreichen Lebens geschaffen hat, ist dann noch ganz in seinem Sinne weiter ausgebaut und vollendet worden von seinem Sohne Friedrich Alfred Krupp. Man hat diesem Manne

vielfach Unrecht getan, indem man ihn nur als den glücklichen Erben des mustergiltigen Werkes eines genialen Vaters ansah. Indessen heißt das doch die Bedeutung des Sohnes zu großem Unrecht unterschätzen. Wenn es gelang, im Laufe der nächsten Jahrzehnte ein so gewaltiges und viel verzweigtes Unternehmen nicht nur auf gleicher Höhe zu halten, sondern auch den neueren Bedürfnissen der Zeit mit weitem Blick anzupassen und auf eine ganz gewaltige Weiterausdehnung zu bringen, so beweist dies doch, daß der Mann von nicht ungewöhnlicher Begabung sein mußte, der das vollbracht hat. Zahlen sprechen ja immer am beredtesten, so sei denn hier darauf hingewiesen, daß F. A. Krupp die Arbeiterzahl von 21 000 auf 43 000 beim Zeitpunkt seines Ablebens im Jahre 1902 vermehrt hat. Die Haupterschöpfungen der Periode seiner Leitung der Werke sind die Anlage des Panzerplattenwerkes, einer geradezu gigantischen Anlage, der in der Welt kaum etwas Ähnliches an die Seite gestellt werden kann, die Erwerbung und der Umbau der Germaniamerft in Kiel und die Anlage des mächtigen Hüttenwerkes Rheinhausen.



Alfred Krupp.

Aber auch auf dem Gebiete der Arbeiterfürsorge hat F. A. Krupp Annahmliches geleistet. Er war nicht nur der getreue Vollstrecker des Willens seines Vaters auch in dieser Beziehung, sondern er ging noch weit über die Grenzen dieses Willens hinaus. Besonders zeigte er ein Verständnis für das Bedürfnis einer körperlichen und geistigen Erholung seiner Angestellten und Arbeiter. So entstanden schöne Kasino-Anlagen, der Bau eines Bootshauses, die Gründung eines Turn- und Fechtclubs, eines Arbeiter-Gesangs- und Bildungsvereins, der durch Vorträge und Konzerte, Ausflüge und gesellige Veranstaltungen wirkt und zudem noch eine Monatszeitschrift herausgibt. Es gehört hierzu die Errichtung einer großen Bibliothek (mit ungetrockneten und belehrten Werken) und einer Lesehalle. Aber dieses Streben, seinen Arbeitern nicht nur die Not des Lebens nach Möglichkeit abzunehmen, sondern auch Freude und Schönheit in dieses Leben hineinzutragen, zeigte sich auch in der künstlerischen Ausführung der Arbeiterwohnung unter seiner Leitung. Waren die Arbeiterkolonien des Vaters mehr nützliche Nützlichkeitbauten, so sind diejenigen des Sohnes Schöpfungen von hohem ästhetischem Wert, die in aller Welt berühmt sind.

Bekanntlich ist der Mannesstamm des Hauses Krupp mit dem Ableben F. A. Krupps im Jahre 1902 erloschen. Das Erbe des gewaltigen Unternehmens ging an eine Frau, seine einzige Tochter, Berta, über. Doch hat mit kaiserlicher Genehmigung deren Gatte Herr von Bohlen-Halbach den Namen Krupp von Bohlen-Halbach angenommen, so daß dieser zu höchsten Ehren gekommene Name damit doch nicht ganz ausstirbt.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

— Berlin, 25. April. (Tel.) Der Bundesrat überwies den zuständigen Ausschüssen den Entwurf einer Bekanntmachung über die Höhe der Zinsen, die dem Gemeinvermögen bei der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung gutzuschreiben sind; den Entwurf einer Verordnung, betreffend das Inkrafttreten des Gesetzes über die Auf-

hebung des Hilfsstängengebietes, sowie die Vorlage, betreffend Änderungen der Ausführungsbestimmungen a und d zu dem Gesetze betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau. Zugestimmt wurde den Vorlagen, betreffend die Änderung der Zulassungs-Ausführungsbestimmungen, betreffend die Änderung der Postvollordnung, betreffend den Entwurf neuer Bestimmungen über die Viehseuchenstatistik, den Nachrichtendienst bei Viehseuchen. Auch der Entwurf eines Gesetzes über den Zusammenstoß von Schiffen und die Bergung und Hilfsleistung in Seenot wurde angenommen.

Eine Tumultszene im preussischen Abgeordnetenhaus.

— Berlin, 25. April. Der sozialdemokratische Abgeordnete Dieckhoff hielt heute eine mehr als zweistündige Rede und zog sich über Bemerkungen wie: „Das beweist, daß der Minister kein Amt geschäftlich und verfassungswidrig verwalte“ und „aber Preußens Wahlrecht und dieses Haus sind zum Spott der ganzen Welt geworden“ einen zweimaligen Ordnungsruf aus. Als er dann fortfuhr: „Preußen ist ein Kindergepöhl für die ganze Welt“, rief ihn Präsident v. Cossa zum dritten Male zur Ordnung und Dieckhoff mußte geschäftsunmüde die Rednertribüne verlassen. Es entstand eine Tumultszene. (Fortgesetzt erlösen Psalme. Dr. Forst ruft: Unerbört, daß wir uns so etwas müssen gefallen lassen! Höhnischer Segensruf der Sozialdemokraten: Regen Sie sich nicht auf. Starke Leute bekommen leicht einen Herzschlag. Erneute Lärm- und Psalme im ganzen Hause.) Präsident Dr. Forst v. Cossa liest dann nach dem Stenogramm vor. Erneuter, minutenlanges stürmischer Beifall regt und im Zentrum. Erregte, höhnische Zurufe der Sozialdemokraten, erneuter stürmischer Beifall regt und im Zentrum. Der Minister v. Dallwitz erhebt sich und versucht zu sprechen. Der braujende Lärm überdient ihn, die Sozialdemokraten rufen dem Präsidenten zu: Das nennen Sie unparteiische Geschäftsführung? Sie haben den traurigen Mut, so etwas zu sagen. Die Rechte lärm: Ruhe! Ruhe! Raus! Unverschämtheit! Erst nach Minuten kommt der Minister zu Wort. Die Erregung im Haus aber dauert fort.

König Otto von Bayern.

— München, 25. April. (Tel.) In der Kammer fragte bei der Beratung des Etats des Ministeriums des Innern der Referent Siegel die Staatsregierung, wie es sich mit dem Befinden des Königs Otto verhalte.

Der Ministerpräsident Herr v. Hertling erklärte: Ich muß dieselbe Antwort geben, die meine Vorgänger gaben. Das Befinden des Königs ist völlig unverändert. Ich habe mich persönlich davon überzeugt, als ich vor zwei Tagen nach Fürstentried fuhr.

Die englische Grenzüberziehung bei Auboué.

— Metz, 25. April. (Tel.) Die amtliche Untersuchung über die englische Grenzüberziehung von Auboué hat nunmehr als zweifellos feststehende Tatsache ergeben, daß eine Grenzüberziehung durch Soldaten der Meuse Garnison weder in Trupps noch einzeln stattgefunden hat und daß die gegenteilige Meldung vielmehr auf ein von einem Privatmann weitergetragenes Gerücht zurückzuführen ist, das sich als unbegründet erwiesen hat. Es ist festgestellt, daß eine Anzahl Soldaten des Pionierbataillons Nr. 16 nahe der Grenze auf deutschem Boden sich niedergelassen hat und durch einen Einwohner aus der Nähe auf französischem Boden gelegenen Kantine sich Wein holen ließen und diesen auf deutschem Boden tranken.

Oesterreich-Ungarn.

Zu den Gemeinderatswahlen in Wien.

— Wien, 25. April. Bei den heutigen Gemeinderatswahlen im vierten Wahlkörper wurden neben Christlich-Sozialen, drei Sozialdemokraten und ein Deutsch-Freiwirtschaftler gewählt. Wählig sind ebenfalls 11 Christlich-Soziale, 9 Sozialdemokraten und ein Deutsch-Freiwirtschaftler gewählt. Im ersten Wahlbezirk unterlag der Christlich-Soziale Bielowlawski. Die Christlich-Sozialen verlieren drei, die Sozialdemokraten gewinnen zwei und die Deutsch-Freiwirtschaftlichen gewinnen ein Mandat.

Amerika.

— New York, 25. April. (Tel.) Das Repräsentantenhaus genehmigte die Bill über das Stimmrecht der Frauen im Territorium Alaska.

Ein deutsches Geschwader in New York.

— New York, 25. April. (Tel.) Der deutsche Botschafter Graf Bernstorff benachrichtigte den Bürgermeister Ganon, daß der Kaiser die Einladung der Stadtbehörden angenommen habe und im Juni ein deutsches Geschwader hierher entsenden werde. Die Stadt trifft umfangreiche Vorbereitungen zum Empfang des Geschwaders. Wie das Wolff-Bureau erzählt, sind die Schiffe, die nach New York gehen werden, „Moltke“, „Stettin“ und das auf der amerikanischen Station befindliche „Bremen“.

Badische Chronik.

— Karlsruhe, 26. April. Der Engere Ausschuss der national-liberalen Partei Badens tritt am morgigen Samstag, 27. April, nachmittags 3 Uhr, im „Friedrichshof“, 2. Stock,

Mutter der Fall, die ihr Kind, wohl weil es sie ein so großes Opfer gefordert hatte, abgöttisch liebte. Nach und nach bildete sich bei dem armeneligen Geschöpfchen auch noch ein Herzleiden heraus und die Weisung des Arztes ging dahin, daß der Kleine vor jeder Gemütsregung streng bewahrt bleiben mußte. Das führte auch in feilscher Beziehung zu einer verhängnisvollen Entwicklung des Kindes. War es durch die übertriebene Liebe der Mutter schon vorher in jeder Weise verwöhnt und verzärtelt worden, so wurde seinen Leuten nun vollends die Zügel gelassen. Kein Wunder, daß der kleine Gert zu einem mißmutigen vergrämten Wesen heranwuchs, das von dem trohen Treiben anderer Kinder ausgeschlossen blieb. Der Einfluß des Vaters auf die Entwicklung des Kindes war gering. Eine gleichfalls schwache Natur, konnte er es nicht über sich gewinnen, der von ihm aufrichtig geliebten Gattin, die ohnehin doch selber der größten Schonung bedurfte, in irgendeinem Punkt zu widersprechen und so ließ er sie in der Erziehung des Kindes vollständig gewähren. Die Kränklichkeit der Gräfin veranlaßte endlich den alten Hausarzt, einen längeren Aufenthalt im Süden für sie anzuordnen. Das Kind, von dem sie sich nicht trennen konnte, wurde mitgenommen und der Graf nahm sich zur Begleitung seiner Frau einen längeren Urlaub. Man ging nach Taormina. Das war im Jahre 1883 — Gert war damals etwa zehn Jahre alt. Als es nach einem mehrmonatigen Aufenthalt in der herrlichen Stadt auf die Heimreise ging, hatte sich die Gräfin und auch das Kind gut erholt. Des Klimawechsels wegen sollte die Rückfahrt in bestimmten Etappen vor sich gehen und so machte man in Capri Halt. Eines Tages, während der Kleine in der Obhut seiner französischen Bonne zurückblieb, unternahm der Graf mit seiner Frau einen Ausflug nach der benachbarten Insel Ischia. Kaum zwei Stunden später, nachdem das Paar auf-

gebrochen war, vernahm man in dem Hotelgarten, wo die Französin mit ihrem Zögling zurückgeblieben war und ihn gerade eine Lafontainesche Fabel lesen ließ, aus heiterem blauen Himmel ein lang anhaltendes donnerähnliches Getöse. Durch ein Erdbeben war in diesem Augenblick die Insel Ischia in einen Trümmerhaufen verwandelt worden. Am nächsten Tage wurde die schrecklich verstümmelten Leichen des gräflichen Paares in das Hotel geschafft. Drei Tage später traf ein Bruder des verunglückten Grafen ein, um die in einem gemeinschaftlichen Zirkel eingeschlossenen Körper und den verwaisten Knaben nach der Heimat zu begleiten. (Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Karlsruhe, 26. April. Die päpstliche Volksdichterin Frau Elise Kroemer-Schaefer, die auch in Karlsruhe durch die Aufführungen des Lustspiels „die verschämte Hochzeitsfeier“ zum Besten der Badischen Krüppelfürsorge bekannt wurde, ist am Mittwoch in der Diakonissen-Anstalt ihrer Vaterstadt Speyer gestorben. Die Einkündigung ihres letzten Lustspiels im Januar dieses Jahres leitete Frau Kroemer-Schaefer selbst, und niemand ahnte damals, daß die Verfasserin schon zu dieser Zeit schwer leidend war. Mit Frau Kroemer-Schaefer ist eine langespendige, humorvolle Dichterin dahingeshieden.

— Karlsruhe, 23. April. Eine junge Karlsruher Künstlerin, Fräulein Margarete Neff-Wildmann, die kürzlich am Bunzlauer Stadttheater zum ersten Male auftrat, hat bei Publikum und Presse lebhaften Anerkennung gefunden. So schreibt z. B. das „Bunzlauer Stadtblatt“ u. a.: „Und Fräulein Margarete Neff-Wildmann verkörperte durch ihr Spiel die Carmen in vollendetester Weise. Geradezu erschütternd gefaßten sich einzelne Szenen zwischen ihr und dem Sergeanten Don Jose (Herr Schindler) und der hochdramatische Ausgang der Handlung dürfte durch die meisterhafte Darstellung der beiden Künstler-

jeden der Besucher in tiefste Bewegung versetzt haben.“ — Der „Niederrheinische Courier“ äußert sich folgendermaßen: „Wenden wir uns zu den handelnden Personen, so ist zunächst die Trägerin der Titelrolle Margarete Neff-Wildmann zu nennen, die sich in Maste und Gesichtsausdruck als edles Kind des sonnigen Südens präsentierte. Sie gab die leichtfertige, liebevollste, mit Männerherzen gartelam tänzelnde Kottete in unverfälschter Lebenswahrheit. Ihre elastischen Körperbewegungen mit einem sinnbetörenden Augenpiel verrieten in Gemeinschaft einer wohlklingenden, lauter abgeleiteten, dabei durchdringenden Stimme eine ganz hervorragende Vertreterin ihres Faches. Ihr geistiges erstes Auftreten berechtigt zu den schönsten Erwartungen. Wir dürften im Verlauf der Saison noch öfter Gelegenheiten haben, uns mit der eigenartigen Künstlerin lebend zu beschäftigen.“

— Berlin, 21. April. Gerhart Hauptmanns noch unaufgeführtes Drama „Gabriel Schillings Flucht“ wird in Goethes altherberühmten kleinen Sommertheater zu Bad Nauheim bei Halle a. S., Freitag 14., Samstag 15. und Sonntag, 16. Juni, nachmittags 3 Uhr, zum ersten und einzigen Male aufgeführt werden. Freunde der Kunst veranstalten dieses Spiel. Der Dichter wird persönlich an dem Proben teilnehmen. Es wirken mit: Rosa Bertens, Tilla Durieux, Gina Mayer vom Deutschen Theater, Helene Thimig vom Reg. Schauspielhaus, Otto Gebühr (Berliner Theater), Willy Strunwald, zugleich als Regisseur, Hans Junfermann vom Triamonthheater, Jakob Liebke vom Deutschen Theater, Paul Paschen vom Neuen Schauspielhaus, sämtlich aus Berlin. Die Dekorationen werden nach Sitzgen Max Liebermanns von den Hofmalern Georg Harwig & Co. angefertigt. Weiter dieser Vorstellungen ist der frühere Direktor des Wiener Hofburgtheaters, Hofrat Dr. Paul Schiller. — Für Interessenten, die sich rechtzeitig Stipplage zu einem der drei Spieltage sichern wollen, liegt eine Substitutionsliste bei S. Fischer, Verlag, Berlin W., an.

— Paris, 22. April. Auch das Odeon hat endlich einen großen Erfolg zu verzeichnen und zwar verdankt es ihm einem Reuling Paul Anthelme, der in einem Stück „Japanische Ehre“ die bestbelebte heldenjahe Japans vom Tode der 47 Ronins mit erstaunlichem Geschick dramatisiert hat. Das Heldentum und die Aufopferungsstreb-

einer Sitzung zusammen. Tagesordnung: Vorbereitung des am 12. Mai l. J. in Berlin stattfindenden Vertreterkongresses der Gesamtpartei.

A Pforzheim, 25. April. Gestern nachmittag fiel unterhalb der Auerbrücke das vier Jahre alte Töchterchen der Familie Hinrichsen in die Enz. Ein Reisender, namens Epp aus Weuschal, hatte den Vorgang mit angesehen und sprang sofort ins Wasser. Es gelang ihm, das schon dem Ertrinken nahe Kind zu retten. In der vergangenen Nacht wurde von Passanten ein lediger Gärtner aus Schönau, der auf der Straße erkrankt war, daß er nicht mehr gehen konnte, auf die Polizeiwache im Rathaus verbracht. Von dort aus wurde der Erkrankte in das städt. Krankenhaus überführt.

Diebstahl (A. Pforzheim), 25. April. Hier machte der 64 Jahre alte Landwirt H. Mittel seinem Leben dadurch ein Ende, daß er sich in der Scheuer erhängte.

Heidelberg, 25. April. Die Untersuchung gegen den 21 Jahre alten Anstreicher H. Hoffner aus Weibstadt wegen Mordes, begangen an der Dienstmagd Anne Büchle aus Bühl, deren Leiche am 2. April am linken Neckarufer gelandet wurde, ist noch nicht abgeschlossen. Hoffner leugnet, der Täter zu sein. Die Verdachtsmomente gegen ihn haben sich aber in den letzten Tagen nach der „Hdlb. Ztg.“ derart verdichtet, daß der Verhaftete in Anklagezustand verlegt werden wird.

Mühlbach (A. Heidelberg), 25. April. Ein 5jähriges Kind fiel in ein am Boden stehendes Gefäß mit heißem Wasser und verbrühte sich sehr schwer. Das Kind wurde ins Heidelberger Krankenhaus verbracht.

Oberdiebach (A. Eberbach), 25. April. Von einem Fahrwerke, dessen Pferde durchgegangen waren, ist hier ein 5jähriges Kind überfahren worden. Es erlitt daran schwere Verletzungen, die es in das Spital verbracht werden mußte.

Lehr, 25. April. An der Stelle, an der gestern die menschlichen Gebeine gefunden wurden, entdeckte man heute eine silberne Münze mit dem Bildnis Leopolds I. und der Jahreszahl 1675 samt Wappen. Die Annahme, daß die Stelle schon lange an diesem Orte gelegen haben müssen, findet dadurch ihre Bestätigung.

Waffenweiler, 25. April. Auf bisher noch unaufgeklärte Weise ist nach 8 Uhr im Sägewerk von Joh. Paul Schwörer Großfeuer entstanden, dem die Säge mit allen Holzvorräten zum Opfer fiel. Der Schaden ist groß.

Schoppsheim, 25. April. Heute fanden hier die Bürgerauswahlwahlen in der 1. Klasse statt. Dabei erhielten die Nationalliberalen auf die Dauer von 6 und von 3 Jahren je 7 und die Fortschrittliche Volkspartei je 3 Sitze. Der Bürgerauswahlrat besteht nun folgendermaßen zusammen: 29 Nationalliberalen, 14 Fortschrittliche Volkspartei, 14 Sozialdemokraten und 3 Zentrum.

Murg (A. Säckingen), 25. April. Im hiesigen Pfarrwald entstand gestern ein Waldbrand, durch den etwa 5 Morgen Unterholz zerstört wurden.

Eugen, 25. April. Seit einigen Tagen wird hier Sattlermeister Bach vermisst. Da der Mann in der letzten Zeit schwermütig war, nimmt man an, daß er sich das Leben genommen hat.

Vom Landtag.

Karlsruhe, 26. April. Die Budgetkommission der Zweiten Kammer legte gestern ihre Beratungen über das Budget des Eisenbahnbauens fort. Genehmigt wurden 460 000 Mark für Gleisanlagen im Karlsruher Rheinhafen; 150 000 Mark für Erweiterung des früheren Dienstgebäudes des Verwaltungsgerichtshofes in Karlsruhe; 179 000 Mark für einen weiteren Bahnsteig in Rastatt; 121 000 Mark für die Erweiterung der Güterverkehrsanlagen in Bühl; 118 000 Mark als letzte Teilforderung für den Ausbau des Kehler Hafens, sowie weitere 230 000 Mark für die Erstellung von Lagerplätzen am Kehler Hafen; für Befestigung des schienebenen Uebergangs bei Windschlag 50 000 Mark. Für den Offenburger Bahnhofumbau wurden als neunte und letzte Teilforderung 709 800 Mark angefordert und genehmigt. Bei dieser Gelegenheit wurde von verschiedenen Seiten der Mißhand mit den großen Entfernungen auf diesem Bahnhof sehr vorgehoben. Die Regierung hielt die Beschwerden für fast übertrieben. Die Verwaltung will aber prüfen, inwieweit Erleichterungen für das Publikum zu schaffen seien. Durch Blantofahrtkarten, die ausgegeben werden, könnte sehr vielen Klagen abgeholfen werden. Weiter wurden genehmigt: 296 000 Mark für Erweiterung der Werkstätten in Offenburg; 10 000 Mark für ein Ueberholungsgeleis in Haslach; für die Erweiterung der Werkstättenanlagen in Bittlingen eine

erste Teilforderung von 130 000 Mark; für den Bahnhofumbau Bahre die letzte Teilforderung mit 826 000 Mark; für den Umbau eines Bahnhofes in Emmendingen 1 000 000 Mark. Für den Bahnhofumbau in Titisee als zweite Teilforderung 800 000 Mark; für Erweiterung der Stationsanlagen in Neustadt 339 000 Mark; für den Bahnhofumbau in Sasel als erste Teilforderung 1 200 000 Mark. Die Inbetriebnahme des neuen Bahnhofes ist für das Spätjahr 1913 in Aussicht genommen. Ferner fanden Genehmigung: 120 000 Mark für Erweiterung der Gleisanlagen und der Bahnsteige in Eingen; 370 000 Mark für zweifelhafte Signale; 500 000 Mark für unvorhergesehene Geländekäufe; 7 873 000 Mark für Lokomotiven.

Karlsruhe, 26. April. Die Kommission für Justiz und Verwaltung der Zweiten Kammer beriet gestern den Gesetzentwurf, betr. die Abänderung des Berggesetzes. Der Entwurf will die Schürfarbeiten unter bergpolizeiliche Aufsicht stellen. Für den Mutter (denen), der um die Berechtigung des Bergwerkseigentums nachsucht) soll durch Verlängerung der Frist für die Angaben über das zu belagende Feld eine Erleichterung geschaffen werden, andererseits soll eine Beschränkung seines Anspruches auf das zu belagende Feld in räumlicher Hinsicht erfolgen. Die Erste Kammer, die den Entwurf bereits beraten hat, beschloß die Gültigkeit einer Klugung davon abhängig zu machen, 1. daß das in der Klugung bezeichnete Mineral auf dem angegebenen Fundpunkte auf seine natürliche Ablagerung entdeckt worden ist und bei der amtlichen Untersuchung in solcher Menge und Beschaffenheit nachgewiesen wird, daß eine zur wirtschaftlichen Bewertung führende bergmännische Gewinnung der Minerale möglich erscheint, 2. daß nicht bessere Rechte auf den Fund entgegenstehen. Die Kommission der Zweiten Kammer gab nach eingehender Beratung dem Entwurf in der Fassung der Ersten Kammer ihre Zustimmung.

Karlsruhe, 26. April. Der Zweiten Kammer gingen gestern folgende Petitionen zu: Der Gemeinderäte des zur Schulgemeinde Korkstetten gehörigen Nebenort Naab um Bewilligung eines Staatsbeitrags zur Errichtung einer eigenen Schule dafelbst; des Vereins badischer Wagenrevidenten um Besserung der Einkommensverhältnisse der Wagenrevidenten.

Sitzung des Landesauschusses des badischen landwirtschaftlichen Vereins.

Karlsruhe, 26. April. Bei der diesjährigen ordentlichen Sitzung des Landesauschusses des bad. landw. Vereins waren insgesamt 52 Bezirksvereine vertreten. Als Vertreter des Groß-Ministeriums des Innern waren die Herren Ministerialrat Arnold und Regierungsrat Cronberger und als Vertreter der Landwirtschaftskammer Direktor Dr. Müller anwesend. Die Gegenstände der Tagesordnung wurden wie folgt erledigt: Der Vorsitzende erstattete den Geschäftsbericht für 1911 unter Hinweis auf den vorliegenden gedruckten Bericht. Die Besammlung erklärte sich nach Besprechung einzelner Punkte, insbesondere der Saatgutvermittlung mit dem Geschäftsbericht einverstanden. Die Rechnung für 1911 wurde für unbeanstandet erklärt und der von dem Vorstand entworfene Voranschlag für 1912 erhielt die Genehmigung der Besammlung. Die Ergänzung des Anstellungsvertrages des Generalsekretärs wurde vertagt. Der von dem landw. Verein mit der Oberhessischen Versicherungsgesellschaft abgeschlossene Haftpflichtversicherungsvertrag wurde am 27. April 1912 genehmigt. Nach Besprechung und Erledigung der von einigen Bezirksvereinsvertretern vorgebrachten Wünsche dankte der Vorsitzende, Präsident Salzer, den Teilnehmern und brachte auf den Vorschlag des Vereins, den Großherzog, ein Hoch aus, in das begeistert eingestimmt wurde.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 26. April.

Hofbericht. Am Mittwoch abend 6 Uhr 36 Minuten erschien Großherzoginwitwe Luise, wie schon kurz gemeldet, am Bahnhof zur Begrüßung der Großherzoglichen Herrschaften bei deren Rückkehr von Luxemburg und geleitete das Großherzogspaar zum Palais. — Gestern vormittag hörte der Großherzog die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seeb, des Staatsministers Dr. Freiherrn von Dusch und des Ministers Dr. Böhm. Um halb 1 Uhr empfing der Großherzog den zum Generalleutnant beförderten Prinz Mag. Nachmittags empfingen der Großherzog und die Großherzogin die Fürstin zu Weinsingen und die Erbprinzeßin Luise, die zum Besuch des Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg hier anwesend sind. Abends nahm der Großherzog den Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo entgegen.

Prinz Reuß XXXII. traf heute vormittag 8.31 Uhr über Mannheim kommend, hier ein. Er wurde am Bahnhof von Oberstleutnant Graf Andlau im Auftrag der Großherzogin Luise begrüßt und nach dem Residenzschloß geleitet.

Ortskrankenkasse. Man schreibt uns: Die in den letzten Tagen abgehaltenen Generalversammlungen der Ortskrankenkassen der Dienstboten, der Handlungsgehilfen, der Bäcker und

der Metzger befaßten sich neben sonstigen Verhandlungsgegenständen auch mit dem projektierten Neubau eines Verwaltungsgebäudes durch den Krankentassenverband auf dem Anwesen Gartenstraße Nr. 14/16 hier im ungefähren Gesamtkostenaufwand von 400 000 Mk. Nachdem die anschließende der Ortskrankentassen, die Allgemeine, schon vor mehreren Wochen dem Bauvorhaben ihre Genehmigung erteilt hatte, kann erfreulicherweise berichtet werden, daß nun alle Verbandstassen der Residenz dem Bauprojekte einmütig zustimmten und daß nun die noch zu erledigenden Vorarbeiten nach Möglichkeit beschleunigt werden, um den Bau alsbald in Angriff nehmen zu können. Das neue Heim des Verbandes soll bereits in Jahresfrist bezogen werden, da bis dahin die bisherigen Geschäftsräume im Rathause gekündigt sind. — In der Generalversammlung der Dienstbotenkrankenkasse nahm deren 1. Vorsitzender, Rechtsanwalt Otto Heinsheimer, Veranlassung, seinem Amtsvorgänger, dem nun verstorbenen Realgymnasiumsdirektor Dr. Heinsburger, der die Leitung der Kasse vor längeren Jahren unter schwierigen Umständen übernahm und mit großem Geschick durchführte, einen warm empfundenen, herzlichen Nachruf zu widmen. Die Anwesenden erhoben sich zum ehrenden Gedächtnis an den Heimgegangenen von ihren Sitzen. — In der gleichen Tagung sprach Herr Oberfinanzrat Ebs dem Kassenvorstande für seine umfassende Tätigkeit und opferwillige Mühewaltung, sowie für die nachhaltige Vertretung der Interessen der Ortskrankenkasse der Dienstboten im Verbandsvorstand die Anerkennung und den Dank der Versammlung aus, welche wohlwollenden Worten sich die letztere gerne angeschlossen.

Die Ortsgruppe Karlsruhe des Klubs für rauhaarige Terziers, Frankfurt a. M., veranstaltet, wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, am Sonntag, 28. April, nachm. 2 Uhr im Schrempfens Biergarten, Beierheimer Allee, eine lokale Spezialschau für Araberterrier. Als Klubrichter werden die Herren A. Wimpfheimer und O. Sauer bestellt. Bei der Beliebigkeit dieser im Polizeidienst verwendeten Rasse dürfte sich die Veranstaltung eines regen Besuchs zu erfreuen haben.

Feuer entstand gestern abend auf noch unaufgeklärte Weise in der Manjarde eines Hauses der Lahnstraße. Es konnte durch einen Schugmann, der es zuerst bemerkt hatte, sowie durch den Wohnungsinhaber noch vor dem Eintreffen der alarmierten Feuerwehrgesellschaft gelöscht werden. Der entstandene Schaden beträgt etwa 160 Mk.; Gebäudeschaden wurde nicht verursacht.

Vermischtes.

Im Straupitz (Spreewald), 25. April. (Tel.) Hier wollte ein Baueragutsbesitzer dadurch Selbstmord begehen, daß er sich vor einem Juge auf die Schienen warf. Als er aber den Tod nicht fand, stürzte er sich in den See. Aus diesem wurde er jedoch herausgezogen. Schließlich schnitt sich der Lebensmüde mit einem Taschenmesser den Hals durch und fand endlich den hartnäckig gesuchten Tod durch Verblutung.

Neustrelitz, 25. April. (Tel.) In der vergangenen Nacht fiel der die Tertia besuchende 13jährige Sohn des Superintendenten Pfanenschmidt-Gransie in mondlichtigem Zustande vom Fenster eines im zweiten Stock gelegenen Zimmers und hat sich lebensgefährlich verletzt.

Bonn, 25. April. (Tel.) Auf dem toten Arm der Sieg schlug ein Boot um, in welchem sich vier katholische Geistliche befanden. Der Pfarrer Witz aus Bochum ist ertrunken.

Sevilla, 26. April. (Privat.) Vorgestern abend schleuderte im hiesigen Theater ein Mann eine Bombe ins Parkett. Die Wirkung war schrecklich. Drei Personen wurden getötet, mehrere schwer verletzt. Des Publikums Bemerkung wurde eine Panik, alles drängte zum Ausgang, viele Personen wurden zur Seite gestoßen oder niedergedrückt und dabei erheblich verletzt. Der Täter wurde verhaftet, er ist ein bekannter Anarchist.

London, 25. April. (Tel.) Der Verbrecher, der am 4. März auf das Fuhrwerk des Finanziers Rothschild geschossen hatte, wurde zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

Ein großer Schwindel.

Berlin, 25. April. (Tel.) Der „Lokalanzeiger“ meldet: Am 16. Februar teilte die Familie des 1. Direktors der Borstingwalder Terraingesellschaft, Louis Hempel, durch eine Todesanzeige mit, daß Hempel infolge eines Gehirnschlages gestorben sei. Einige Tage später wurde bekannt, daß Hempel durch Selbstmord gendel habe, und die Terraingesellschaft machte die Entdeckung, daß der Direktor großer Unterschlagungen schuldig sei.

In den letzten Tagen tauchte nun das Gerücht auf, daß Hempel gar nicht tot sei, sondern sich der Bestrafung durch die Flucht entzogen habe. Der der Behörde übergebene Sarg hat nicht die Leiche Hempels enthalten. Gestern erhielt nun ein in amtlicher Stellung befindlicher Herr eine Karte aus

leit der alten Samurai wird da in hellstes Licht geleuchtet und da gegenwärtig in Frankreich der Patriotismus wieder sehr blüht, so fiel diese Darstellung des japanischen Heldentums auf empfindliche Zuschauer. Der alte Samurai Jagoto, dessen Dienstherr durch einen Günstling des Mitados zum Selbstmord gezwungen wurde, verbißt seine Rachegedanken unter der Maske der Ausschweifung und der Trunkenheit selbst seiner eigenen Frau gegenüber und gelangt schließlich dazu, auch jenen Günstling zum Selbstmord zu zwingen. Der junge Tragödie Joube erregte große Begeisterung in der Rolle.

Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.

Zum ersten Male: Der Bettler von Syrakus.

Tragödie in 5 Akten u. einem Vorspiel von Herm. Sudermann.

Karlsruhe, 26. April. Wir wollen Hermann Sudermann nicht vergessen, was er der deutschen Bühne war. Wie seine Gesellschaftsdramen in einer Zeit banalster Schablonen zum ersten Male wieder im Theater den Blick für Gegenwartsaufgaben schärfte, wie er damals, als ein Neuerer und Realist schlimmster Art verlehrt, den ersten Anprall aushielte und damit in die Speere der philiströsesten und banalsten Bühnenkunst die Gasse rief, durch die dann Gerhart Hauptmann und die moderne Dichtung schritt. Schon lebt ein jüngerer, kritischer Geschlecht, das jene Tage nicht mitgemacht hat. Das nichts weiß von den Kämpfen, die damals im Berliner Lessingtheater um den Dichter geführt wurden, der den vornehmen Janhagel ebenso wie die vornehme alte Kunstausfassung gegen sich Sturm laufen sah. Mer diese wilden Sensations-Abende mit erlebte, an denen einfache Logenplätze nicht unter 100 Mark abgegeben wurden — so sehr erwartete jeder sich ein Fest — der vergißt das große Lebenswerk des Dichters nicht, der bleibt ihm trotz all seiner großen Fehler dankbar, daß er es war, der die deutsche Bühnendichtung als erster damals aus dem dumpfen, starren Felsal zum ersten Mal wieder zu reghaften Auf-

gaben führte, die den Weg zur Höhe wiesen. Ihm selber freilich ergings dabei schließlich wie seinem Feldherrn Nolon von Syrakus. Der Dämon der Vergessenheit ließ seine Verdienste verklingen und die fahrgewordenen Landsleute denken nicht daran, ihn noch um seinen damaligen Sieg zu preisen. Andere Herrscher kamen nach und mehr als recht wurde dann von den neuen Tyrannen der modischen Zeit der Name Sudermann mit dem großen Bann belegt.

Nun schrieb Sudermann die Tragödie des ruhmlosen Hellden, das Drama der Vergessenheit. Ein Vorspiel hebt an: Nolon, der Feldherr der Syrakusaner, in den Kämpfen mit Karthago, ist im Begriff, mit seinem Heer die Engpasshöhe eines Tales zu besetzen, durch das die Karthager andern Tags auf Syrakus ziehen wollen. Noch lagert er in der Nacht vorher selbst mit den Seinen in diesem Taltefel. Aber es wird ihm durch den karthagischen Feldhauptmann Mago die Kunde, daß die Feinde ihm zuvor kamen und die Höhen ihrerseits schon besetzten. Arratos, Nolons Freund, der nach der Tyrannennürde strebt, hat ihn verraten. Nolon ruft verzweifelt zu den Göttern, ihn nicht zur Schmach der Vaterstadt untergehen zu lassen. Für den Sieg will er gern den eigenen Ruhm hingeben. Da naht der Dämon der Vergessenheit, der ihm gegen das Ausgelöschsein seines Namens und Gedenkens die Siegesmöglichkeit gibt. Und Nolon erliegt noch nächtens die Fellen, überfällt die Karthager und trägt über sie den Sieg davon, den er selbst teuer bezahlen muß. Denn er geriet in die Hände der Feinde, die ihn barden und in den karthagischen Kerker mitschleppen, nachdem Arratos, von Mago als Sieger begrüßt, ihnen freien Abzug gewährte.

Diese letzten Dinge sagt uns das Vorspiel nicht mehr, sondern erst das eigentliche Drama, das 10 Jahre später spielt. Da gilt Nolon als in dem Felschlucht-Kampf gefallen. Arratos ist, durch die Karthager geküßt, Tyrann von Syrakus, ist auch der Gatte von Nolons jüngerer Gattin Philarete ge-

worden, die darin den besten Schutz auch für die kleinen Kinder Nolons sah, von denen inzwischen Myrtha zur blühenden Jungfrau, Diokles zum wildfahigen Jüngling heranwachsen u. von Arratos mit seinem eigenen Sohn Artemidor, den er mit Myrtha vermählen möchte, zusammen erzogen wurden. Denn Arratos ist seiner Herrschaft durchaus nicht sicher, er fühlt den geheimen Widerstand in der Stadt, in der die Begünstigung der Karthager ungern gesehen wird. Aber alles fügt sich seinem Gebot, auch dem, daß der Name Nolon, den Arratos zu einem Verräter der Stadt stempelte, nicht genannt werden darf, während er selbst sich als Sieger in der Schlacht an der Duellenschlucht feiern läßt. Denn es ist deren 10jähriger Erinnerungstag gekommen. Und zu diesem Fest ist ein blinder Bettler, dem kartagisches Eisen die Augen ausbrannte, in Syrakus aufgetaucht und reizt das Volk mit seltsamen Reden. Es ist Nolon, dem es — wie, das wissen die Götter — trotz seiner Blindheit gelang, aus dem Kerker Karthagos übers Meer nach Syrakus zu entkommen, wo er sich selbst völlig vergessen, die Freiheit der Stadt abermals von den Karthagern bedroht sieht. Ohne sich zu erkennen zu geben, geht er nun als wilder Rachegeist durch die Stadt, die präsende Jugend wie das lärmende Volk aufs neue mit dem Namen Nolon und damit mit neuer Kraft und neuem Mut gegen die Karthager aber auch gegen den Tyrannen Arratos erfüllt. Die Empörung bricht los. Arratos gibt sich selbst den Tod; vor Philarete aber, welcher Nolon als Bettler für die Untreue gegen das einst ihm beschworene ewige Verlobnis äurnend und strafend entgegenzutreten dachte, hemmte er seine Junge, als er ihre innere Not erkannte und erzählte von Nolon als einem Toten, der ihr vergebende Grüße schick. Diesen Zoll zahlt er dem Dämon Vergessenheit, da ihm selbst der Tod durch einen kartagischen Schwertknecht naht. Denn im übrigen hat er den Syrakusaner die Erinnerung an Nolon zurückgegeben, hat darin seinen Sohn geküßt und zum Herrn der Stadt gemacht und diese zugleich

Paris, auf der der Kaiser ihm mitteilte, daß er dort mit dem für Totgeglaubten eine Flasche Champagner getrunken habe. Da ein Scherz ausgeschlossen war, wurden die Polizei und die Staatsanwaltschaft benachrichtigt, die sofort die erforderlichen Schritte eingeleitet haben, um festzustellen, ob sich der durch die Karte verstärkte Verdacht bestätigt, um die Verhaftung des Schuldigen zu veranlassen.

Die Automobil-Banditen.

Paris, 25. April. (Tel.) Die Identität des hier gestern verhafteten Anarchisten ist jetzt festgestellt. Der Bandit, der unter dem Namen Simentoff gesucht wurde und den man für einen Russen hielt, heißt in Wirklichkeit Antoni Meunier.

Paris, 26. April. Die gestern früh unter dem Verdacht der Mitschuld an den Verbrechen der Automobilbanditen verhafteten Moulot, Bouquet, Dubost und Marie Bess wurden wieder freigelassen, da die Hausdurchsuchungen ergebnislos geblieben sind. Von Bonnot hat man bis zur Stunde noch keine Spur entdeckt.

Das Unglück der „Titanic“.

Washington, 25. April. Das Staatsdepartement hat auf die gestrige Mitteilung des deutschen Botschafters die prinzipielle Annahme seines Vorschlags betreffend die Sicherung der Passagiere auf den Dampfern ausgesprochen. Es hofft, daß Deutschland diese internationale Konferenz einberufen werde.

New-York, 25. April. „Daily Telegraph“ meldet von hier: Der erste Überlebende der „Titanic“-Katastrophe, der entschlossen sei, Schadenersatz von der „White Star Line“ zu fordern, ist der junge Alfred von Drachstedt. Er beziffert seinen Schaden auf 9000 M.

Eine neue Beschuldigung.

New-York, 25. April. Die kanadische Regierung untersucht, ob die Angaben, nach denen der der kanadischen Pacificbahn gehörige Dampfer „Mount Temple“ in unmittelbarer Nähe der „Titanic“ gewesen sei, die Hilfestellung bemerkt habe, sogar die Lichter der „Titanic“ gesehen habe, indessen nicht zur Hilfe geeilt sei, wahr seien. Die Beschuldigung ist von einem Passagier der „Mount Temple“, Dr. Lutzgrau, erhoben worden, dessen Angaben von einigen Mitgliedern der Besatzung bestätigt werden sollen. Anderweitigen Berichten zufolge hat Lutzgrau nicht selbst die „Titanic“ gesehen, sondern hat seine Information von der Mannschaft. Der Kapitän der „Mount Temple“, Moore, gibt laut „Trif. Jtg.“ zu, ein Hilfestellung erhalten zu haben. Er sei 50 Meilen von der „Titanic“ entfernt gewesen und habe alles zur Hilfestellung bereit gemacht, indessen keine weiteren Signale erhalten. Er habe 1600 Passagiere an Bord gehabt und nicht gewagt, ohne dringende Veranlassung in die eisbedeckte See hineinzufahren.

Auf der Suche nach Opfern.

New-York, 25. April. Der Dampfer „Madan Bennett“ meldet, daß er 205 Opfer der „Titanic“-Katastrophe barg. Der Kapitän glaubt, daß die Mehrzahl der Leichen niemals wieder an die Meeresoberfläche gelangen werde.

Das Unglück als Geschäftsquelle.

New-York, 26. April. (Privat.) Die Senatskommission vernahm gestern Marconi. Der Vorsitzende las ihm die drei erwähnten Telegramme aus Seagate vor, die an den Telegraphen der „Carpathia“ gerichtet waren, vor und worin diese angezweifelt wurde, nichts über die Katastrophe mitzuteilen, da man Marconi selbst sprechen werde. Dieser wurde rot, jagte aber, er wisse nichts davon. (Später scheint er zugegeben zu haben, daß die Meldungen in den großen Blättern durch sein Bureau verfaßt worden sind. Die Red.)

England und die amerikanische Untersuchung.

London, 25. April. Im Oberhaus erklärte auf eine Anfrage wegen der Untersuchung des „Titanic“-Unglücks in Washington Lordpräsident Biscourt Morley: Jeder Staat könne, ohne irgendwie von dem internationalen Recht abzuweichen, bei Unfällen fremder Schiffe, bei denen Angehörige seiner eigenen Nation ums Leben gekommen seien, eine Untersuchung vornehmen. Mit voller Rücksicht auf die Forderungen der amerikanischen Untersuchung in der Heimat ausgeübt werden. Die britische Regierung nehme nicht an, daß die amerikanische Untersuchungskommission dieses Erfordernis übersehen werde.

von den Feinden befreit. Doch er selbst stirbt, ohne von seiner Person Kenntnis zu geben. Nur Myrrha, seine Tochter, die von je voll Zärtlichkeit dem Bettler begegnete und in deren Schoß er stirbt, sie spricht:

Wor allem auf der Welt kann dies nur einer gewesen sein.

Drängend ruft ihr Bruder Diokles sie an: „Sag wer? Wer? Und die Mutter Philarete, die soeben noch jammernd über der Leiche ihres zweiten Gatten Arratos lag, hebt sich auf und wiederholt in „dämmernder Erkenntnis“: „Wer?“ Myrrha aber umklammert den Kopf des Toten. Ihre Antwort ist ein Schluchzen: „Nur Einer!“

Mit großem und schwerem Geschick, mit lebhaften, bunten Farben ist Sudermann in diesem Drama aufgezogen. Symbolik und Geisteserleuchtung, Heldentum und Frauenart, Kriegsgeschrei und Friedenssehnsucht, alles fügt sich hier zusammen zu Wirkungen kühner Theatralik, die sich namentlich vom zweiten Akt ab immer wieder durchsetzen, man mag über Sudermanns Mut, wie er unbedenklich alle Effektmittel der Bühne benützt, auch noch so bedauernd den Kopf schütteln. Er hat eine Art Spannung zu erzeugen und dann durch Schlagert zu verblüffen, die ihm so leicht keiner nachmacht und die ihn auch heute noch einen der geschicktesten Rationneure des Theaters sein läßt. Die Art, wie der blinde Lykon in Syrakus von Arratos als Freund behandelt, den karthagischen Feldhauptmann Mago gegenübertritt, wie er das Volk auf seine Seite bekommt, wie er Arratos entsetzt und Philarete beruhigt, wie er die Jünglinge mitten unter ihren Schwelgereien zu Helden macht und endlich seine eigene Abrechnung mit dem Leben und dem Dämon Vergessenheit, das sind meisterlich auf den Effekt berechnete Stellen, die wie die nervenspannendsten Romantapitel aus den Klauen der großen Karthagertoman „Salambo“ — ich nenne auch hier als Beispiel das Werk eines brillanten Könners — das Publikum in Atem halten, freilich, dichterischer Eigengehalt u. tiefer künstlerischer Wert darf nicht darin gesucht werden in diesen leuchtenden Tiraden und blühenden Phrasen, aber der hallende Pomp des Werkes verleiht ihnen eine gewisse äußerliche Kraft, der sich das Publikum bei dem ersten Ansturm so ohne weiteres entziehen kann. Und so war denn auch bei der gestrigen

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 26. April. (Privat.) Im Hinblick auf die vom Kriegsminister v. Heeringen im Reichstag gemachten Äußerungen über das Duell richtet die „Germania“ einen scharfen Leitartikel gegen den Kriegsminister, in dem gesagt wird, daß ein Mann, der ein derartiges Prinzip aufstellen könne, nicht mehr länger an der Spitze der Heeresverwaltung stehen dürfe. Die Zentrumspartei würde alle ihre religiösen Empfindungen verlegen, wenn sie diesen Äußerungen, die von einer bewährten Nichtachtung der religiösen Gefühle des deutschen Volkes, sowie auch der Strafgesetzbestimmungen Zeugnis ablegen, zustimmen würde.

Dresden, 25. April. Am 3. Mai trifft der Staatssekretär des Reichs v. Riederer-Wächter in Dresden ein, um dem Könige seine Aufwartung zu machen und dem Grafen Bismarck v. Goltz einen Besuch abzustatten.

New-York, 26. April. Nach Berichten aus Mexiko haben die Regierungstruppen Huixtla im Staate Morelos eingenommen. Die Anhänger Zapatas verloren 200 Mann.

Sima (Indien), 25. April. Hier sind Nachrichten eingelaufen, daß 3000 Eingeborene aus dem Tale Khost die Stadt Malun besetzten, die Bazare und die afghanische Militärstation plünderten. Der Gouverneur zog sich in die Zitadelle zurück, aus der er einen Ausfall machte und die Eingeborenen zurückgetrieben hätte. Diese hätten sich inzwischen wieder vereinigt und belagerten ihn. Ob afghanische Truppen zum Entsatz vorrücken, ist unbekannt.

Zur Einweihung des neuen Campanile.

Venedig, 26. April. Gestern Abend waren die Markuskirche, der Campanile und die Piazza di San Marco elektrisch illuminiert. Eine große Menschenmenge hatte sich auf der Piazza eingefunden und erfreute sich an dem feenhaften Anblick. Die Stadt gab zu Ehren des Herzogs von Genua und der Vertreter der Regierung, des Parlaments und der fremden Staaten ein Bankett, in dessen Verlauf zahlreiche Trinksprüche gehalten wurden.

Venedig, 25. April. Der Bürgermeister hat aus Norju folgendes Telegramm des deutschen Kaisers erhalten: „An dem Tag, da dank dem hochherzigen Schwunge der italienischen Nation, der in seinem Glanz als Denkmal der Größe Venedigs wiedererbauten Campanile von St. Markus glücklich eingeweiht wird, entbiete ich den Venedicern meinen Gruß und meinen aufrichtigen Wunsch für das Wohl und Gedeihen der Stadt, in der ich so oft und so gerne geweilt habe. Wilhelm I. R.“

Der Aufstand in Marokko.

Algier, 26. April. Die Desertion scharfschützender Kavallerie aus dem Lager von Aebana bestätigt sich. Nach Aussage von Eingeborenen soll die Infanterie treu geblieben sein. Die Deserteure zeigten seit einigen Tagen eine verdächtige Haltung.

Fez, 25. April. Die französischen Truppen halten alle Tore besetzt. 80 scharfschützende Deserteure wurden durch die Beni Mier angehalten und vier getötet. Die Entlassung der scharfschützenden Labors wird fortgesetzt. Ein französischer Transportzug wurde bei El Hajeb angegriffen; zwei Schützen wurden getötet.

Fez, 15. April. Das Judenviertel, welches einen rauchenden Schutthausen bildet, steht aus, als ob es von einem Erdbeben heimgeschlagen worden wäre. 7000 Juden, die bei dem Blutbad in Mellah entkamen, suchten Zuflucht in den Gärten des Sultans Zulfucht, wo sie sich ohne Obdach befinden. Einige fanden in den leerer Käfigen der Menagerie des Sultans Unterschlupf. Man ist jetzt beschäftigt, Felle zu errichten. Während des Aufstandes wurden 51 Juden getötet und 36 verwundet.

Paris, 25. April. Aus Arzila wird unter dem 24. ds. gemeldet: Die Djebala griffen Spanier bei Sidichrif an töteten einen und verwundeten zwei.

Zu den Marokkoverträgen.

Paris, 26. April. Die belgische Regierung hat dem deutsch-belgischen Abkommen ihre Zustimmung erteilt.

Paris, 25. April. Die spanische Regierung begründet ihre ablehnende Haltung gegenüber den Ansprüchen Frankreichs

Ausführung, die unter Herrn Kienischer's Regie gut verlief, der Beifall auf vielen Plätzen des Hauses ein sehr starker, so deutlich es wieder einmal wurde, daß Sudermann, der sich in seinen Romanen und auch in mehreren Dramen als ein Dichter erwies, hier um des äußeren Erfolges willen vor allem dem Theaterkünstler das Wort ließ. Dabei finden sich auch hier einzelne Stellen, wie im Zusammentreffen Lykons mit der Gattin und den Kindern, in denen der Dichter sich nicht bei Seite schieben läßt und von denen sich deshalb sagen läßt, was der Blinde von den amnütigen Hetären beim Festmahl meinte, als ihn ihr Mädchenlachen umlangt:

„So Gruß auch ihnen, „Die Goldhand streuen in die staubige Welt!“

Ein großer Teil der guten Aufnahme des Stückes kam dem Darsteller der Titelrolle, Herrn Herz, zu, der, nachdem er das leere Vorpiel des Helden Lykon überwunden, nun als Bettler eine Größe und Kraft und Wirkung zeigte, die ihn damit sein Bestes geben ließ und alle Welt in Bann hielt. Es war eine Musterleistung, in der das Organ des Bettlers, das im karthagischen Kerker zu „zerbrochenem Glas“ wurde, in seiner Seiserzeit so gewaltig sich durchsetzte, daß man schon vor dieser rein äußerlichen Leistung Respekt bekam.

In sehr sympathischer Einfachheit gab Herr Baumbach den Tyrannen Arratos, in kraftvoller Energie Herr Wassefmann den Karthager Mago. Herr Römer machte aus dem Diokles eine gute Figur, während der Artemidor, dem Herr v. Krones seine Kunst gab, zu wenig zu wirken hat. Frau Ermarihs Philarete war eine Frauenerscheinung von großem Reiz und rührend und ergreifend in Spiel und Wort, in dem Zwiegespräch ihrer Seele, die sie zur Treue zwei Männern gegenüber verpflichtete. Die liebliche Myrrha Fr. Holms war ein süßes Mädchenbild. Die große Zahl der übrigen Mitwirkenden reihen sich in das bekannte, aber wohl verdiente „Gesamtlob“ ein.

So war das Stück bei solch trefflicher Wiedergabe ein entzückender Beifallssteg des Hauses. Aber nicht umsonst erscheint dem blinden „Bettler von Syrakus“ am Schluß dieses Stückes noch einmal der Dämon der nahenden Vergessenheit. Von diesem Werk ist nie nicht fernzuhalten. Albert Herzog.

auf das Uergetal hauptsächlich damit, daß dies Gebiet den Schlüssel zum Nigellande bilde. Ein Verzicht auf das gesamte Uergetal würde eine ständige Gefahr für die spanischen Besitzungen an der marokkanischen Nordküste bedeuten.

Der türkisch-italienische Krieg.

Rom, 26. April. Die „Tribuna“ schreibt: Die Pforte fordert in der Antwort auf den Schritt der Mächte nicht nur die Wiedereinsetzung des Annetionsdekretes, sondern auch die Zurückziehung der italienischen Truppen aus Lybien. Diese naive Annahme der Jungtürken widerlegt die Meinung, daß von verschiedenen Seiten der italienischen Regierung gegenüber ausgesprochen wurde, daß der Friede ohne das Annetionsdekret bereits geschlossen wäre. Die Haltung der Jungtürken bestätigt im Gegenteil den von der „Tribuna“ stets vertretenen Standpunkt, daß die düstlerhaften Politiker in Istanbul, die sich ihrer Lage nicht klar sind, nur mit Gewalt, d. h. durch den Krieg zur Vernunft gebracht werden können.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Eisenbörse, 25. April. (Offizieller Bericht.) Im Verkehr standen heute: Mannheimer Verkehrsaktien zu 960 M. pro Stück und Aktien der Hebridenheimer Kupferwerke zu 121,75 M. Sonstiges ohne bemerkenswerte Veränderungen.

Briefkasten.

Brieflich erledigt: R. K. hier, D. S. in Kattst., A. S. hier. S. B. 100: Nach dem gesetzlichen Güterrecht, das bei Nichtschließung eines Ehevertrages eingreift, unterliegt das Vermögen der Frau der Verwaltung und Nutzung des Mannes. Der Mann ist berechtigt, das Vermögen in Besitz zu nehmen. Von der Verwaltung und Nutzung ausgeschlossen ist das Vorbehaltsgut der Frau (Erwerb durch eigene Arbeit, Erwerb aus einem selbstständig betriebenen Geschäft, Erwerb durch Erbschaft oder Schenkung mit entsprechender Bestimmung des Erblassers oder Schenkgebers usw.); das Vorbehaltsgut bleibt im Besitz der Frau und in deren selbstständiger Verwaltung. Die Erträgnisse des beiderseitigen Vermögens gehören mit Ausnahme derjenigen des Vorbehaltsgutes dem Mann. Es empfindet sich in Ihrem Fall der Abschluß eines notariellen Ehevertrages. Die Testamentverfügungen werden am besten in einem gemeinschaftlichen Testament getroffen, wie dies kürzlich im Briefkasten besprochen war. S. B. M.: Sie sind Erbbin infolge Verzäumung der Ausschlagungsfrei geworden. Die Schuldhaftung kann durch Einreichung eines notariellen Nachlassinventars beschränkt werden. W. M. in S.: Es empfindet sich, das Testament in die amtliche Verwahrung des Amtsgerichts zu geben.

Stammlich Moninger: Es kommt darauf an, ob gegen den abmündenden Wehrpflichtigen ein Strafverfahren wegen Verletzung der Wehrpflicht eingeleitet und bereits ein Urteil erlassen war. Die Strafvollstreckung aus dem Urteil verfährt in fünf Jahren. Eine Einziehung des Wehrpflichtigen zum Dienst ist noch zulässig.

Hannover. Es ist richtig, daß in früheren Jahren, und zwar von Jahre 1873 bis einschl. 1890, jeweils im Monat Oktober die sogenannten Herbstfeste in Hildesheim stattfanden; ferner ist es richtig, daß Kaiser Wilhelm I. diese Feste sehr häufig besuchte. S. M. in M.: Der Zivilversorgungsschein bietet auch im Gemeindefeld eine Benützung.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließung: 25. April: Josef Ambroscher von Kinzigtal, Monteur hier, mit Sofie Burgert von hier. Geburten: 19. April: Ottilie Therese, Vater Karl Blank, Geschäftsführer. — 20. April: Berta, B. Franz Müller, Revisor. — 21. April: Adolf Friedrich, B. Adolf Schmidt, Kaufmann. — 22. April: Gertrud Josefine, B. Karl Bahmannsdorff, Kaufmann; Fritz Ludwig, B. Markus Müller, Tagelöhner. — 24. April: Veronika Frieda, B. Aug. Rud. Tagelöhner. Todesfälle: 24. April: Engelbert Braun, Landwirt, Ehemann, alt 49 Jahre; Agathe Schmid, Privat., ledig, alt 79 Jahre; Mathilde Zutt, Privat., ledig, alt 62 Jahre.

Wasserstand des Rheins.

Bonn, 26. April. Rheinstrompegel. 25. April 3,20 m u. 24. April 3,20 m. Sülzerinsel, 26. April Morgens 6 Uhr 1,88 m (25. April 1,40 m). Neßl, 26. April Morgens 6 Uhr 2,20 m (25. April 2,21 m). Maxau, 26. April Morgens 6 Uhr 3,61 m (25. April 3,64 m). Mannheim, 26. April Morgens 6 Uhr 2,75 m (25. April 2,80 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.) Freitag, den 26. April: 1. Bad. Kynolog. Verein. 8 1/2 Uhr Monatsversammlung im Löwentempel. Fußballklub Phantonia. Leichtathletiktraining u. Spielerversammlungs. Fußballklub Mühlburg. A. S.-Sitzung. Fußballverein. 9 Uhr Vereinsabend im Klubhaus. Mithras-Gymnastikverein. 8 1/2 Uhr Probe im gold. Adler. Colosseum. 8 Uhr Vorstellung. Männerturnverein. 6 1/2 Uhr A. S.-Riege II, Kaiserallee 6. Stilkab. Vereinsabend im Krokobil. Stadtpark. 8 1/2 Uhr Konzert der Feldartillerietruppe 14. Turngem. 8 1/2 Uhr. Mithras. 8 U. Männer u. Jügl. Bismarckstr. Turngel. 8 U. Ausübende Mittelalt. u. Jüglinge. Turnhalle, Schulte. Verb. deutsch. Handlungsgeh. zu Leipzig. 9 U. Vereinsab. i. Fr. Karl.

Am Sonntag im öffentlichen Konzertsaal des Hotelkoffens, Sonnabend im Hotelkoffens, Hotelkoffens.

Der Ofenbau muß!

Der Stadtausschuss unserer heutigen Mittagsausgabe liegt im Prospekt der Paradiesbetten-Fabrik M. Steiner & Sohn, Akt.-Ges. Bezirksniederlage: Reformhaus „zur Gesundheit“, L. Neubert, Karlsruhe, Kaiserstraße 122, bei, wozu wir an dieser Stelle aufmerksamer machen.

EXCELSIOR!

Ein halbes Jahrhundert ist in die Vergangenheit gerückt, seitdem die Hannoversche Gummi-Kamm-Compagnie Akt.-Ges. zum erstenmal in die Öffentlichkeit trat. Dieser Zeitraum umfasst kühnen Unternehmungsgeist, bahnbrechende Erfindergabe u. rastlose, geschlossene Arbeit, die sich vereinten, um das Unternehmen auf dem Gebiete der Gummiverarbeitung aus kleinen Anfängen zu einem gewaltigen Industriewerk von hervorragender internationaler Bedeutung auszubauen.

Heute ist es Zeit zur Rückschau! Wissenswert wird es den Lesern erscheinen, dass die Hannoversche Gummi-Kamm-Compagnie am 1. April d. J. auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblickt. Den Werdegang veranschaulichen am besten folgende knappe Zahlen:

Die Gründung der Firma fällt in das Jahr 1862. Das Unternehmen befasste sich damals ausschliesslich mit der Fabrikation von Kämmen aller Art (daher auch der Hinweis in der Firmenbezeichnung). Zu jener Zeit wurden 80 Arbeiter beschäftigt und die den Betrieb vermittelnden Maschinen indizierten 6 PS. Das ereignisvolle Jahr 1870 brachte wesentliche Ausdehnungen mit sich, weil auch die Fabrikation von Raucherartikeln (Pfeifen, Feuerzeugen, Zigarren-, Zigaretten- und Pfeifenspitzen) sowie die von Schmucksachen einbezogen wurde. Die Arbeiterzahl war auf 300 gestiegen und die Maschinen entwickelten 160 PS. Das Jahr 1880 machte eine neuerliche Erweiterung der Fabrikanlagen notwendig, weil die Fabrikation chirurgischer, technischer und elektrotechnischer Artikel aus Hart- und Weichgummi sowie von Guttapercha neu aufgenommen wurde. Jetzt mussten schon 550 Arbeiter beschäftigt werden und die Kraftanlagen produzierten 380 PS. Von 1882 begann die Anfertigung massiver Gummiereifen für Fahrräder; 1888 die Fabrikation der Kissenreifen; dieselben wurden aber bald durch bessere Erfindungen verdrängt, weshalb 1890 die Herstellung der bevorzugten Schlauchreifen (sogen. Boothroydreifen) sich als notwendig erwies. Die Arbeiterzahl betrug damals 700 und an Maschinenkräften waren 500 PS erforderlich. Das Jahr 1891 ist für die Hannoversche Gummi-Kamm-Compagnie denkwürdig durch die totale Umwälzung der bisherigen Bereifungsfrage: der Pressluft-Reifen mit Luftschauch trat in Erscheinung. In weitsichtiger Würdigung der neuen Erfindung nahm die Firma sofort die fabrikmässige Herstellung der Excelsior-Pneumatics in ihrer jetzigen abnehmbaren Form auf. An Arbeitern mussten 850 beschäftigt werden und die Maschinen leisteten 900 PS. Die Verhältnisse entwickelten sich in immer aufsteigender Linie, wodurch 1896 neue Erweiterungsbauten erforderlich wurden.

Aber das Bedürfnis nach Ausdehnung wuchs zusehends. Auf dem bisherigen Terrain in der Stadt Hannover war eine nochmalige Erweiterung nicht mehr möglich. Die Firma hatte sich zu entschliessen, den gesamten Grundbesitz aufzugeben und an anderer Stelle einen den Anforderungen entsprechenden Fabrikbau zu errichten. So beschloss die Hannoversche Gummi-Kamm-Compagnie eine vollständig neue Fabrik in Limmer, dem westlichen Teil der vor den

Toren Hannovers gelegenen Industriestadt Linden, zu bauen, die 1899 vollendet und bezogen werden konnte. Dort wurde die Arbeit mit einer Arbeiterzahl von 1100 Personen aufgenommen, denen Maschinenkräfte von 2000 PS zur Verfügung standen. Das neue Fabrikgelände betrug 60000 Quadratmeter, welches zur Hälfte mit 5 grossen Fabrikgebäuden (je 4 Geschoss hoch) besetzt war, untereinander durch Brücken verbunden. An Arbeitsflächen waren 36000 Quadratmeter erforderlich, dazu separate Expeditions-Gebäude, eigene Schmiedewerkstätten, Schlosserei, Tischlerei usw. 1896 wurde ein grösserer Erweiterungsbau für die Fahrradreifen-Fabrikation aufgeführt; im Jahre 1909 mussten die Baulichkeiten für Rauchartikel-Fabrikation, ebenso die Mischräume vergrössert werden.

Im Jubiläumjahr 1912 ist bei der Hannoverschen Gummi-Kamm-Compagnie ein Heer von mehr als 3500 Personen tätig; die Arbeitsräume beanspruchen eine Fläche von 60000 Quadratmetern. Moderne Maschinen-Anlagen liefern eine Energie von mehr als 5000 PS. Die heutigen Fabrikanlagen der Jubilare, wie sie unten ersichtlich sind, verdienen direkt als vorbildlich bezeichnet zu werden, weil wohl selten ein Fabriketablisement der Welt so praktisch und so harmonisch aufgebaut wurde. Zurzeit werden bereits die Mauern zu neuen Erweiterungsbauten aufgeführt, in welchen sehr bald neues Leben pulsieren wird.

In der modernen Technik bildet der Gummi eines der wichtigsten Materialien. Die Hannoversche Gummi-Kamm-Compagnie verarbeitet ihn zu den verschiedensten Fabrikaten; hingewiesen sei auf die Excelsior-Radreifen für Fahrräder, Automobile, Motorräder, Luxus- und Lastwagen; ferner Gummischläuche für die mannigfachsten Zwecke, isolierende Umhüllungen für elektrische Kabel; ungemein zahlreiche Artikel für die Chirurgie und Krankenpflege, Spielwaren wie Bälle, Puppen, Tiere usw. Excelsior-Gummiabsätze; dazu kommen grosse Gruppen von hygienischen Artikeln, Kämmen aus Hartgummi, Raucherartikel, Schreibwaren, Hartgummitheile für Waffen- und Messerfabrikation, Hartgummi in Platten, Stäben und Röhren sowie Formteile jeder Art. Die Absatzgebiete der Hannoverschen Gummi-Kamm-Compagnie erstrecken sich über die ganze Welt; die Grösse und Ausdehnung derselben dokumentieren sich durch Errichtung eigener Vertretungen und Fabrikniederlagen, die an allen Haupt-handelsplätzen unterhalten werden.

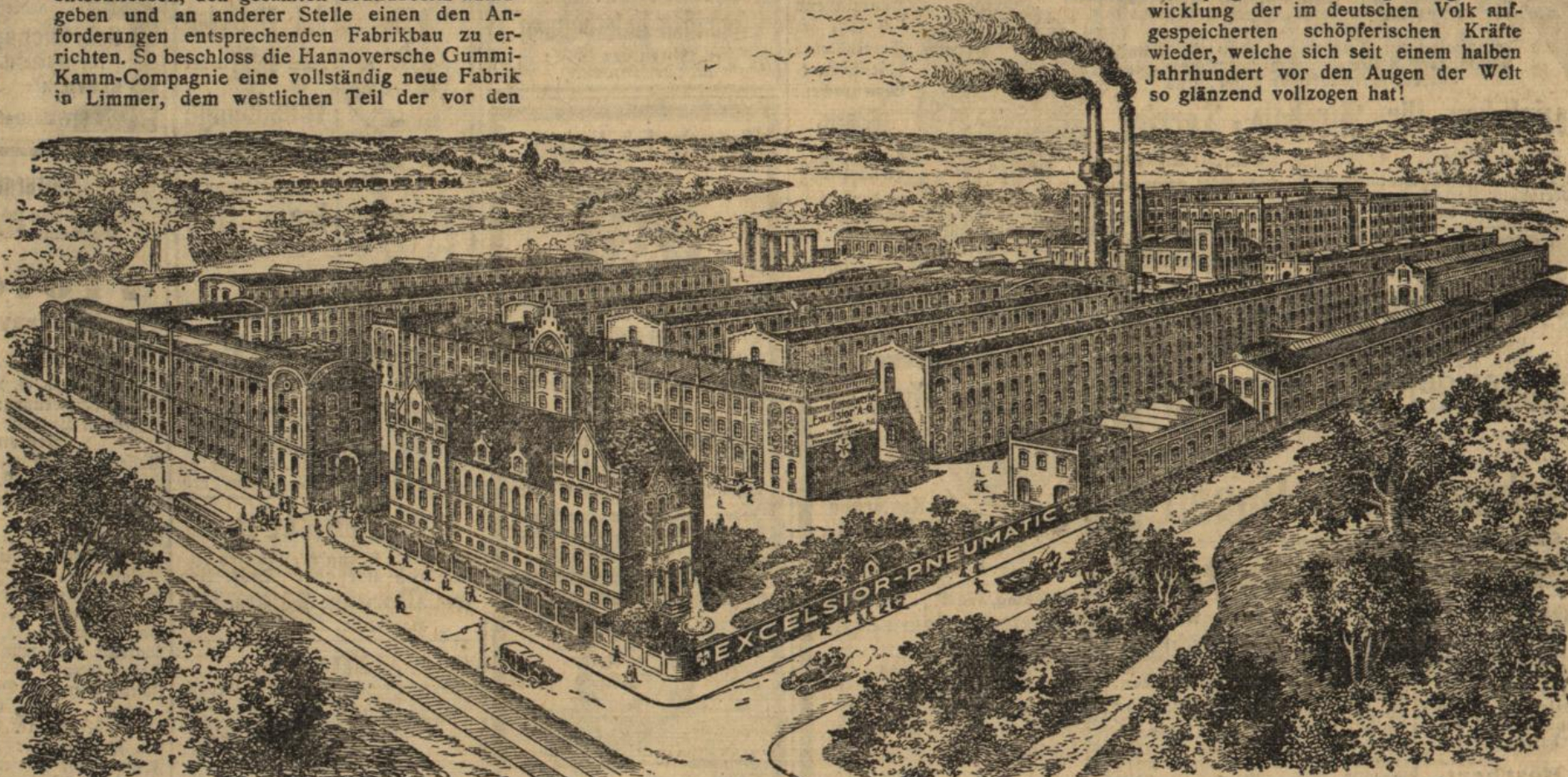
Nun werden die Leser den begreiflichen Wunsch haben, auch einiges über die Verarbeitung des Rohgummis, über die Herstellung der einzelnen Fabrikate im besonderen zu vernehmen. Hierüber wird die Hannoversche Gummi-Kamm-Compagnie demnächst eine ausführliche Schilderung in Form einer Festschrift erscheinen lassen,

die in Wort und Bild interessante Aufschlüsse bezüglich Gewinnung des Gummis und über die Arten seiner Verarbeitung geben soll.

Mit dem Wachstum der modernen Grossbetriebe und dem gleichzeitigen Anschwellen der Zahlen der heute darin beschäftigten Arbeitskräfte wird für die Arbeiterwohlfahrt besonders gesorgt. Wie die Leistungen der Hannoverschen Gummi-Kamm-Compagnie in geschäftlicher Beziehung ungeteilte Anerkennung gefunden, so finden nicht minder Anerkennung jene Wohlfahrtseinrichtungen, welche sie mit warmherzigem Verständnis zugunsten des Beamten- und Arbeiterpersonals getroffen hat, und die ihr durch Treue und Anhänglichkeit gedankt werden. Denn hier muss gesagt werden, dass ein weiteres Ruhmesblatt der Firma das gute Einvernehmen zwischen Chefs und Angestellten bildet. Diese Tatsache wird besonders dadurch deutlich illustriert, dass viele Angestellte mehr als 40 bzw. 25 Jahre bei der Hannoverschen Gummi-Kamm-Compagnie tätig sind bzw. waren und dann eine wohlverdiente Altersversorgung geniessen. Sodann sei auch die eigene Fabrikkranken- und Unterstützungskasse erwähnt, deren Wirkungen sich als besonders segensreich erweisen. Täglich amtiert ein Arzt mit geschultem Personal in den ausgedehnten Aerzteräumen. Die Bureaus und die Fabriksäle sind überall zweckmässig eingerichtet und peinlich sauber gehalten. Durch geräumige Fenster flutet das belebende Tageslicht herein, während in den Stunden der Dunkelheit alle Räume in fast verschwenderischer Weise durch Lichtquellen des eigenen Elektrizitätswerkes erleuchtet werden. Die modern eingerichteten Küchenanlagen liefern für Beamte und Arbeiter schmackhafte Beköstigung. Für die Sicherheit gegen Feuerschaden sorgt eine wohlorganisierte Fabrikfeuerwehr, die mit Hilfe eines eigenen Wasserwerkes jedem Umsichgreifen des verderblichen Elementes wirksam Einhalt zu tun vermag. U. v. a. m.

Diese kurze Uebersicht gibt kein erschöpfendes Bild von der Ausdehnung und der Einrichtung der Hannoverschen Gummi-Kamm-Compagnie; die einzelnen Werke sind viel zu gross, um in dem Rahmen einer gedrängten Beschreibung gebührend berücksichtigt zu werden.

Erstaunlich ist, was die Hannoversche Gummi-Kamm-Compagnie in den fünf Jahrzehnten geleistet hat. Eine Summe von Intelligenz, energiegeladene Unternehmungsfreudigkeit, Grosszügigkeit in der Durchführung der als richtig erkannten Aufgaben: also unermüdete Arbeit war nötig, um solch Riesenwerk zu schaffen! In der Hannoverschen Gummi-Kamm-Compagnie, die ab 16. April 1912 aus praktischen Gründen eine Aenderung der Firmenbezeichnung in Hannoversche Gummiwerke „Excelsior“ A.-G. durchführt, spiegelt sich die gewaltige Entwicklung der im deutschen Volk angespeicherten schöpferischen Kräfte wieder, welche sich seit einem halben Jahrhundert vor den Augen der Welt so glänzend vollzogen hat!



Hannoversche Gummiwerke „Excelsior“ Akt.-Ges. Hannover-Linden

Telegramm-Adresse: „Excelsior“, Hannover — Telefon Nr. 1, 7302, 7303

Vertretungen und Fabrikniederlagen: Berlin, Braunschweig, Bremen, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln a. Rh., Königsberg, Leipzig, Lissa (Posen), Magdeburg, München, Nürnberg, Strassburg i. Els., Amsterdam, Barcelona, Belgrad, Brüssel, Budapest, Buenos-Aires, Bukarest, Feuerthalen (Schweiz), Johannesburg, Kopenhagen, Lissabon, London, Mailand, Melbourne, Mexiko, Moskau, New York, Paris, St. Petersburg, Porto, Prag, Rio de Janeiro, Rustschuk, Sofia, Toronto (Kanada), Wien, Wellington (N.-S.).

Stadtgarten.



Heute Freitag, den 26. April, 8 1/2 Uhr nachmittags:

Militär-Konzert

(Opern- und Operettenmusik) gegeben von der Kapelle des Feld-Art.-Rgts. „Großherzog“ (1. Badisches) Nr. 14. Leitung: Kgl. Obermusikmeister S. Viefel.

Badischer Kunstverein

Samstag, den 27. April 1912 7253

geschlossen.

Großer Rathausaal.

Freitag, den 26. April, abends 8 1/2 Uhr:

Vortrag

des Herrn Dr. Wickert, Syndikus der Handelskammer Limburg a. d. R.: „Vom Handwerk zur Großindustrie“ mit Lichtbildern. Jedermann willkommen. 7026

Hanja-Bund für Gewerbe, Handel u. Industrie

Ortsgruppe Karlsruhe.

Öffentliche Versammlung.

Zur Besprechung der Frage der **Bebauung des alten Bahnhofgeländes** und der damit verknüpften Verkehrsfragen findet am **Freitag, den 26. April 1912, abends 8 1/2 Uhr**, im Saale der Restauration Ziegler Bahnhofstraße 18, eine öffentliche Versammlung statt, wozu alle Interessenten freundlichst eingeladen sind.

Freie Diskussion.
Einberufer: **Freie Vereinigung von Interessenten, Bürgerverein der Altstadt, Bürgerverein der Südstadt, Bürgerverein der Dillstadt.** 7028

Die Ortsgruppe Karlsruhe des Klubs für rauhaarige Terriers.

Frankfurt a. M., veranstaltet am **Sonntag, den 28. April, nachmittags 2 Uhr**, im Schreybischen Biergarten, Beierthheimer Allee, eine **lokale Spezialschau für Airedale-Terrier.** Das Standgeld beträgt 1 Mark. Eintritt 20 Pf. Für jeden Hund wird ein Diplom erteilt, außerdem gelangen zahlreiche Ehrenpreise zur Verteilung. Die Hunde müssen bis halb 2 Uhr eingeliefert sein. 7264

Residenz-Theater Waldstraße Nr. 30

Unter Anderem von 6 Uhr ab: 7194.3.3

Die Schatten der Vergangenheit

Sittendrama in 2 Akten. — (In Berlin zensiert.)

Die Schlange am Busen

Ein Sensationsdrama aus der vornehmen Welt.

Büro-Möbel:

3 Stühle, 1 Büchergestell, 1 Schreib- tisch, 5 Drehschilde, 2 Schreib- maschinen, 1 Kopiermaschine, 1 Tele- phonzelle, 1 Ausziehtisch, 1 Ber- eifungsmaschine, alles gebr., aber sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen. 7211.3.1 Gebr. Boscher, Kaiser-Bastion 18.

Rollpult, Amerikanisch eiche, sehr schönes Stück Schreibische,

eiche und nußb. untere Teil mit Rollen und engl. Bügel, Aufsatz sonst Nf. 150.— zu je Nf. 128.— zu verkaufen. Seltene Gelegenheit. Billigste Arbeit, kaumend billig. Möbelreparatur und -verkauf, Wilhelmstraße 17. 714846

Eine elegante, neue Schlafzimmer-Einrichtung

eichen, besteh. aus 2 Bettstellen, 2 Nachtschrank mit Marmorpl., Toilettebureau, 1 großer Spiegel- schrank mit Kristallglas, 1 Hand- schuhkasten und 2 Stühlen wird für Nf. 300.— abgegeben. 7181 Waldstraße 22, im Laden.

Vollständ. sehr schönes Bett

mit hohem Haupt Nf. 75.— aufgerichtet. Bett m. hoch. Spf. Nf. 45.— sehr schönes Kinder-Bettchen rot ausgef. m. Matr. Nf. 25.— neuer Ausziehtisch, eichen Nf. 25.— großer, zerlegb. Schrank Nf. 25.— sind zu verkaufen. Lessingstraße 33, im Hof.

Zu verkaufen:

eine Speiserei-Laden-Einrichtung, 1 Buffet mit Schubladen, 1 Bürstbüffel, 2 Delbehälter, 2 Eßgeschlösser mit Gefäß, diverse Zubehörteile, fast neu, billig zu verkaufen. 714851 Ertelstraße, Wörzheimstr. 61.



Verein ehem. Pioniere u. Verkehrsgruppen

Morgen Samstag, abends 8 1/2 Uhr: **Vereins-Versammlung** im Lokal „Prinz Karl“. Ehemalige Pioniere u. Angehörige verwandter Verbände willkommen. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Verein ehem. bad. gelber Dragoner.

Unter dem Protektorat Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden. Nächsten Samstag, den 27. d. M., abends 8 1/2 Uhr: **Zusammenkunft** im Vereinslokal. Besprechung wegen Auszug. Zahlreiches Erscheinen wünscht Der Vorstand.

Ski-Club Schwarzwald

Ortsgruppe Karlsruhe - Hedener Höhe. Heute, den 26. ds. Wts.: **Vereinsabend** im „Krokolbil“. Im zahlreiches Erscheinen bittet 18844 Der Vorstand.

Jliches Zither-Verein.

Heute Freitag 1/2, 9 Uhr: **PROBE** (Vereins-Abend). Lokal: „Goldener Adler“.

Karlsruher Schachklub

regelmäßige Spielzeit Spielabende von 8 Uhr an Mittwoch: Café Bauer. Samstag: Mönninger Konfiserie. Außerdem jeden nachmittags im Café Bauer. 714116 Gäste stets willkommen. Der Vorstand.

I. Bad. Kynologischer Verein, e. V.

Unter d. Protektorat Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Wittgenstein. Heute abend 1/2, 9 Uhr im Vereinslokal Restaurant Eberwärdchen: **Monats-Versammlung** Betreffs Besprechung der am 9. Juni stattfindenden allgem. Schau ist ein zahlreiches Erscheinen der Mitglieder dringend erwünscht. Anschließend: Gratisvorlesung von Gebrauchsgegenständen für Hunde. Um zahlreiche Beteiligung bittet Der Vorstand.

Verein für Bewegungsspiele Karlsruhe.

Eigener Sportplatz an der verlängerten Hardtstraße vis-a-vis d. Telegraphenferne. Samstag, den 27., abends 9 Uhr: **Spieler-Versammlung.** Sonntag, den 28. April: **Wettspiele** auf R. F. V. Platz: 2 Uhr III. gegen R. F. V. IV. 1/2 Uhr II. gegen R. F. V. III. Auf unserem Platz 2 Uhr: Bruchsal II. gegen R. F. V. 1/2 Uhr: 7287

F. Vereinig. Mannheim-Neckarau I geg. B. I. B. I.

Grach- und Gehrock-Anzüge, sowie Theater-Kostüme verleiht. 71092 Phil. Kirich, Steinstr. 2

An gutem **Privat-Mittag- u. Abendessen** können mehrere Personen teilnehmen. Lessingstraße 70a, 3. Stod. 2 große eichene Ständer zu kaufen gesucht. 714851 Durlacherstraße 59, im Laden.

Verein der Württemberger Mitglieder-Versammlung

Samstag abend 9 Uhr: im König von Württemberg. Landsleute willkommen. Der Vorstand.

Karlsruher Fußball-Berein (F. V.)

unter dem Protektorat Sr. Groß. Hoheit des Prinzen Maximilian von Baden. Freitag, d. 26. April 1912, 9 U.: **Vereinsabend im Klubhaus.** Samstag, den 27. April 1912: **Juniorenversammlung.** Sonntag, den 28. April 1912: I. Mannschaft in Frankfurt. Abfahrt 9⁰⁰ Uhr. 7254 II. Mannschaft in Straßburg. III. Mannsch. g. B. f. Weisp. II. IV. Mannsch. g. B. f. Weisp. III. nachmittags 2 bzw. 1/2 Uhr auf unserm Platz. **Tennis:** Unsere vorzüglichen Tennisplätze können auch von Nichtmitgliedern benützt werd.

Russballclub

Schwarz-Phönix-Blau MEISTER DEUTSCHLAND 1908/09. (E. V.) Sportplatz links der Rheintalbahn entlang. Telefon 1338.

Dienstag und Freitag: **Übungsabend für Leichtathletik** 7236

Mittwoch: für Fußball. Sonntag, den 21. April auf dem Phönixplatz:

I. Mannschaft gegen B. f. R. Mannheim

Privatpokalrundenspiel. III. Mannschaft gegen F. V. Anielingen I. Beginn 1/2 Uhr. VI. Mannschaft Trainingspiel gegen die noch nicht eingetragten aktiven Spieler vorm. 10 II. II. Mannschaft in Heidesberg gegen F. C. Victoria. IV. u. V. Mannschaft in Anielingen gegen F. V. II. u. III. Beginn 1/2 bzw. 2 Uhr. Abends punkt 7 Uhr: **Familien-Unterhaltung** zu Ehren der Gäste im „Lorenzraden“.

Karlsruher F. C. Alemannia.

Sportplatz bei Schloss Ruppurr Gaststube der Altbahn. Sonntag, 28. April 1912: **Wettspiel** 3. Mannschaft gegen F. V. Ertlingen I auf un. Platz. Beginn 8 Uhr. Jeden Sonntag morgen, Mitt- woch u. Samstag nachmittags Fußballtraining.

K. F. C. Frankonia (e. V.)

Sportplatz und Klubhaus an der Rindheimerstraße. Heute abend: **Leichtathletik-Training und Spieler-Versammlung.** Sonntag vormittag: Training J. S. u. A. Mannsch. 1/2 Uhr nachmittags: **Durlach III - Frankonia III** 3 Uhr: 7238 **Bruchsal II - Frankonia II** 1. M. in Ertling. Abf. 12⁰⁰ II. Abends bei „Sportfreunde“ (Gottesauer Schloß).

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meiner nun in Gott ruhenden lieben Gattin, unserer guten Mutter

Frau **Philippine Rieker** geb. Wagner

sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Christoph Rieker.**

KARLSRUHE, den 25. April 1912. 7225

Fußballklub Mühlburg.

Verein für Rasensport. Eigen. Sportplatz an der Sonnentstraße. Freitag abend: **Alle Herren-Sigung** mit Aneide u. Freidier. Samstag abend: **Spieler-Versammlung.** Sonntag: 4. u. 5. Mannschaft gegen Südstern auf Südsternplatz.

Beierthheimer Fußball-Verein e. V.

Geogr. 1898. Verein für Bewegungsspiele. Eingezücht. Sportpl. am Weiberwalde. Sonntag, den 28. April 1912 auf un. Platz. IV. Mannschaft gegen Frankonia IV. A. S. -Mannschaft gegen Phönix A. S. Beginn 1/2, 3 und 4 Uhr. II. Mannschaft in Rastatt. Ab- fahrt 2⁰⁰ Uhr am Hauptbahnhof. **Boranzzeige:** Sonntag, den 5. Mai 1912: **Frühlingfest** auf unserem Sportplatz.

Bad. Pfadfinder-Korps

Vollständige Ausrüstung Sporthaus Freundlieb Karlsruhe. Katalog gratis.

Heirat.

Wittver, kath., 40 Jahre, in rich. Staatsstellung, mit 3 Kindern, sucht sich zu verheiraten. Offizien unter Nr. 714808 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Heiraten

vermittelt streng reell unter Zusicherung strengster Diskretion **Frau Morajch, Karlsruhe i. B.** Verrenstr. 15, 2. St. 714810

Kind

besserer Herkunft findet liebevolle Pflege. Näh. sagt unter 714798 die Expedition der „Bad. Presse“.

Diakonissin,

welche Samstag, 20. April, 2.52 v. Mannheim kommend, in Karlsruhe eintraf, wird gebet., wegen Schirmverwechslung dir. str. 67. II. St. vorzukommen. 714810

Verloren.

Am 23. April, abends zw. 8 u. 1/2 Uhr verlor ein Schaffner der Straßenbahn Fahrkarte Nr. 15 A. Der Finder wird gebeten, dieselben gegen Belohnung abzugeben auf dem Städtischen Straßenbahnamt. 714805

Ein Jagdhund entlaufen

aus der Meute des Leib-Drög. Regts. Nr. 20, gelber Kopf, schwarz- weiß gefleckt, ohne Halsband. Gegen Belohnung abzugeben beim Leib-Drög. Regt. Nr. 20, 714855

Israelitische Gemeinde.

26. April, Abendgottesdienst 7¹⁵ Uhr
27. April, Morgen-gottesd. 8⁰⁰ Uhr
Jugendgottesdienst 8³⁰ Uhr
Sabbat-Anfang 8³⁰ Uhr
Bertags-Morgen-gottesd. 8⁰⁰ Uhr
Abendgottesdienst 7¹⁵ Uhr

F. R. Religionsgesellschaft.

28. April, Sabbat-Anfang 7³⁰ Uhr
27. April, Morgen-gottesd. 7³⁰ Uhr
Schülergottesd. 2⁰⁰ Uhr
Nachm.-Gottesd. 5⁰⁰ Uhr
Sabbat-Anfang 8³⁰ Uhr
Bertags-Morgen-gottesd. 8⁰⁰ Uhr
Nachm.-Gottesd. 7¹⁵ Uhr

Jurist

übernimmt Vorbereitung für das 1. u. 2. Examen. Offizien unter Nr. 7275 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Weißnähen

Fräul. erteilt gründlichen Unter- richt im Weißnähen und Weiß- sticken. Anmeldungen 714821 Douglasstr. 6, parterre.

Elegante, sowie einfache Kostüme, Mäntel, Jackets und Hüfen werden tadellos unter Garantie angefertigt. 6825² Johanna Weber, Gerrenstraße 38.

Theaterplatz

Spezialf. 1. Abteil., Abonnement A. für den Rest der Spielzeit abzugeb. Näh. Arienstr. 117, III. 7276

Telephon 1264.

Edm. Eberhard

Spezialität 5384 geübene **Gebrauchsgeschirre** für Küche u. Haushalt Kochtöpfe Grubenherde Waldstraße 40b.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Freitag, den 26. April 1912. 54. Abonnements-Vorstellung der 1. B. (gelbe Karten) 714811

Violetta (La Traviata).

Oper in 3 Akten, nach dem Ita- lienischen des F. R. Piave. Musik von G. Verdi. Musikalische Leitung: Alfred Lorenz. Szenische Leitung: Peter Dumas. **Personen:** Violetta Valery . . . Ray Scheider. Flora Bervoog . . . A. Warmer- sperger. Annina, Dienerin der Violetta . . . Frieda Meyer. Alfred Germont . . . Georg Germont, sein Vater . . . Jan van Gorkom. Gaston, Vicomte von Letorières . . . Bancho Kochen. Baron Douphol . . . Erik Meßler. Marquis d'Obigny . . . Bodenmüller. Doktor Grenvil . . . Franz Hofa. Joseph, Diener der Bio- letta . . . Eugen Kalbach. Diener bei Flora . . . L. Wachsmuth. Ein Kommissionär . . . Jos. Gröninger. Freunde der Violetta und Flora: Madamre, Piccadore, Zigeunerinnen, Diener. **Orchesterleitung:** Paris u. Umgebung. Der 1. Akt spielt im August, der 2. im Januar, der 3. im Februar. Die im 2. Akt vorkommenden Tage sind von Paula Allegri-Bays arrangiert. *) Alfred Germont: Hermann Tadelwiler. Sr. Bad. Kammer- jänger. **Anfang 1/8 Uhr. Ende 1/10 Uhr. Kasse-Eröffnung 1/2 Uhr. Erste Preise.** Der freie Eintritt ist aufgehoben.

Für Teppichbesitzer.

Teppiche u. Läufer werden mittelst Vacuum-Cleaner zum Preise von 20 Pfg. per Qm entstaubt und auf Wunsch gratis aufbewahrt. 3883 Chem. Waschanstalt Printz.

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

(Zel. Bericht unseres parlamentarischen Mitarbeiters.)
Berlin, 26. April. Mit Spannung erwartet stand im Reichstag gestern eine Erklärung des Zentrums gegen den Kriegsmilitarminister wegen seiner Äußerung über die Duellfrage in Aussicht. Darunter litt natürlich das Interesse an der Sitzung, in der, wie man zu wissen glaubte, das Schicksal der Wehrrorlagen entschieden werden sollte. Man sehnte die Abstimmungen herbei und die Aufmerksamkeit des — wegen dieser Abstimmungen — dichtbesetzten Hauses wir nicht allzu groß. Die Debatte beschäftigte sich fast ausschließlich mit Einzelheiten der Vorlagen, vor allem mit der Deckungsfrage. Das war schon am Donnerstag gesehen, nachdem die großen Gesichtspunkte zuletzt vom Abgeordneten Erzberger erschöpfend dargelegt worden waren.

Der Abg. Haußmann (Z. Sp.), dessen Name in der letzten Zeit wegen seiner Haltung gegenüber dem Staatssekretär v. Tirpitz viel genannt worden ist, hielt das Haus in ständiger Spannung. Aber Herr Haußmann ließ in dankenswerter Weise alle persönlichen Motive beiseite und hielt sich an rein Sachliche. Seiner Überzeugung nach ist jetzt schon das erwünschteste Verhältnis zwischen der englischen und der deutschen Flotte erreicht und er neigt dazu, der deutschen Regierung die Schuld am Scheitern der Verständigungsverhandlungen zuzuschreiben. Viel energischer noch als Herr Erzberger kommt er dann noch auf die Duellfrage, den Fall Sambeth und den des Generalarztes Professor Dr. Czerny zu sprechen. Aber Herr v. Heeringen, den das Zentrum schon bei seinen ersten Worten mit lautem Hohngelächter begrüßt, kann erklären, daß Professor Czerny, noch ehe man ihm den straffälligen Zeitungsartikel aufzuheben konnte, selber gegangen ist. Der Staatssekretär der Marine verbannt sich gegenüber Herrn Haußmann hinter der Kommission, wo er über das Verhältnis Englands zu Deutschland Näheres mitteilen werde.

Die beiden Reden des Abg. Liebert (Kpt.) und des Welfen Colshorn bildeten eine Art Zwischengericht, das man sich wegen seiner besonderen Eigenart gerne gefallen läßt. Herr v. Liebert machte zu den Wehrrorlagen einige militärtechnische Bemerkungen und hob einige „Schönheitsfehler“ hervor, und Herr Colshorn ist zwar mit einigen Einschränkungen für die Heeresvorlage, aber gegen die Flottenvorlage. Er und seine Freunde machen überhaupt nicht mit, wenn die Erbschaftsteuer noch nachträglich komme.

Der sachlich sehr fleißigen Rede des Abg. Wurm (Soz.), der die ablehnende Haltung seiner Fraktion zur Brantweinvorlage auspricht und daher die Unsicherheit der Deckungsfrage noch vergrößert, folgte eine bedeutsame Erklärung: Herr Spahn begibt sich mit etwas abfälliger Langsamkeit auf die Tribüne und verliest eine Erklärung seiner Fraktion, die in der Form sehr scharf, in der Sache sehr vorsichtig gegen Herrn v. Heeringen Front macht, ihm vorwirft, er stelle sich mit seiner Ansicht außerhalb des Gesetzes, und zum Schluß mit dem Finger droht, wir sprechen uns noch in der Kommission weiter! Der Abg. Posadowsky sprach noch über die nationale Notwendigkeit der Wehrrorlagen und in sehr interessanter Weise über die Schwäche des Kühnischen Finanzgebäudes.

Endlich kam dann die Abstimmung. Sie verlief sehr eigenartig. Die Frage, ob die Wehrrorlagen an die Budgetkommission zu verweisen sind, machte keine Schwierigkeiten

und die Verweisung wird ohne weiteres beschlossen. Aber als Präsident Kämpf dann den Antrag auf Verweisung der Deckungsvorlage an eine besondere Kommission zur Abstimmung bringt, bleibt das Bureau ungewiß und auch die Gegenprobe bringt keine Sicherheit. Unter allgemeiner Heiterkeit ist ein Hammelsprung nötig, als dessen Ergebnis dann schließlich festgestellt wird, daß 160 Stimmen für den Antrag und 158 dagegen abgegeben worden sind. Die Entscheidung brachte ein eigenbrütlicher Elsäßer. Das Haus quittierte über das Resultat mit lautem Gelächter. Die Linke hat gefiegt.

Heute steht die nationalliberale Jesuiten-Interpellation als einziger Punkt auf der Tagesordnung.

Deutscher Reichstag. (Schluß des Berichtes aus der gestrigen Abendzeitung der Bad. Press.) — Berlin, 26. April. Die erste Beratung der Wehrrorlage wird fortgesetzt.

Abg. v. Liebert (Kpt.): Die Ereignisse der letzten Jahre haben dem deutschen Volke eine Lehre gegeben. Wir wollen eine Verklärung unserer Streitkräfte und hätten die Vorlage lieber schon im alten Reichstage gesehen. Dieser hätte dem Ausland mehr imponiert. Die Militärärzte ist ein Jungbrunnen für unsere Jugend. Eine Verjüngung unseres Heeres ist notwendig. Die Hauptfrage ist, daß wir die ersten an der Grenze sind. Darum liegt uns soviel daran, daß wir gleich schlagfertig sind. Erfreut sind wir über die Schaffung eines Flottengeschwaders. Stärken wir unsere Wehrmacht, so haben wir den Frieden.

Abg. Colshorn (Welfe): Die Flottenvorlage lehnen wir ab. Der Heeresvorlage dagegen werden wir, vorbehaltlich der in der Kommission zu treffenden Änderungen zustimmen. Wir behauern die gestrige Erklärung des Kriegsministers über das Duell. Hoffentlich wird die Deckung für die Heeresvorlagen sicher gestellt. Sollte etwa der Linken gelingen, auch die Erbschaftsteuer in die Deckung hineinzuschmuggeln, so würden wir auch gegen die Heeresvorlage stimmen.

Abg. Wurm (Soz.): Bei der Deckung für die Wehrrorlagen liegt der Schwerpunkt in der beabsichtigten Aufhebung der Liebesgabenpolitik. Wird diese Vorlage Gesetz, so wird den gewerblichen Brennerereien das Lebenslicht ausgeblasen. Die ganze Deckungsvorlage ist auf die Inzurressen der großen Spirituszentrale zugeschnitten. Wir sind für die Aufhebung der Liebesgaben, aber nicht, wie die Konservativen und die Regierung es wollen. Der Verjüngungswang muß aufgehoben und die Bestimmung über den Durchschmittsbrand muß beseitigt werden. Nur dann bleiben die kleinen Brennerereien lebensfähig. Wie der Spiritus zur Verteuerung des Konsums beiträgt, ebenso auch der Hefe-King.

Abg. Spahn (Zentr.) protestiert namens seiner Freunde in einer von ihm verlesenen Erklärung auf Grund religiöser und rechtlicher Auffassung gegen die gestrigen Ausführungen des Kriegsministers in der Duellfrage. Der Redner betont: Das deutsche Reich erkennt die katholische Kirche an. Der Katholik darf im Reich von keiner Stellung und aus keinem staatlichen Verband ausgeschlossen werden, wenn er Auffassungen belundet, die der katholischen Kirche eigen sind. Diesen Rechtsschutz und zugleich den Ehrbegriff, den er für den Offiziersstand in Anspruch nimmt, entzieht der Kriegsminister durch seine Ausführungen der katholischen Bevölkerung. Der Kriegsminister stellt sich und den Offiziersstand durch diese Äußerungen außerhalb des Gesetzes. Das bürgerliche Strafgesetzbuch und auch das Militär-Strafgesetzbuch verbieten das Duell. Der Kriegsminister aber schließt den aus dem Offizierskorps aus, der dem Gesetz Achtung und Gehorsam erweist. In der Kommission werden wir uns weiter sprechen.

Abg. Schweichardt (Fortshr. Apt.) legt unter großer Anruhe des Hauses namens der süddeutschen Abgeordneten seiner Partei deren Stellung zur Aufhebung der Brantweinliebesgabe dar. Zu erwägen sei, wie nach Aufhebung der Liebesgaben das Brennereige-

werbe und die davon abhängigen Industrien lebensfähig zu erhalten seien.

Abg. Graf Posadowsky: Selbstverständlich ist meine Ansicht, diese Vorlage sei eine Vertrauensfrage, nicht auf die Finanzierung auszuweichen. Die Vermehrung unserer Wehrmacht ist notwendig. Deutschland ist eine friedliche Nation. Jahrhunderte lang ist es der Kriegsschauplatz fremder Nationen gewesen. Schwächen wir uns militärisch so wird dieser Zustand wieder aufleben. Ich wünsche dringend, daß sich die Voraussetzungen des Reichssekretärs über die Deckungsfrage erfüllen. Tatsache bleibt es, daß unsere Anleihenlast darunter leidet. Neue Schulden dürfen auf keinen Fall gemacht werden.

Abg. Göting (Natl.): Hinter der Ansicht des Abg. Colshorn und der Welfen steht keine erhebliche Mehrheit des hannoverschen Volkes. Die Bevölkerung zwischen Weser und Elbe hat ein großes Interesse an einer starken Flotte.

Abg. Werner (Ref.-Part.): Die friedliche Entwicklung, die von der Sozialdemokratie immer betont wird, wird in erster Linie durch die Wehrrorlagen erreicht. Es folgte dann eine

Bemerkenswerte Vorentscheidung.

Ein Antrag Bassermann (natlib.) verlangt, das Brantweinsteuergesetz einer besonderen Kommission von 28 Mitgliedern zu überweisen. Ein Antrag Erzberger (Zentr.) ist für Überweisung an die Budgetkommission.

Für den Antrag Bassermann stimmen mit den Nationalliberalen die Fortschrittliche Volkspartei und die Sozialdemokraten. Die Abstimmung bleibt zweifelhaft. Es muß Hammelsprung stattfinden. Er ergibt die Annahme des Antrags mit 160 gegen 158 Stimmen, also mit 2 Stimmen Mehrheit Linke gegen Rechte. (Stürmischer Beifall links.) Das Brantweinsteuergesetz geht also an eine Sonderkommission.

Damit ist die erste Lesung erledigt und es tritt Vertagung ein. Nächste Sitzung morgen Freitag 1 Uhr: Wahlprüfungen; Interpellationen betreffend das Jesuitengesetz; Etat des Reichseisenbahnbaus.

Ämtliche Nachrichten.

Vom Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen ist unterm 2. April 1912 Gerichtsassessor Dr. Otto Rothchild aus Mannheim als Rechtsanwalt beim Landgericht Mannheim mit dem Wohnsitz in Mannheim zugelassen worden.

Das Finanzministerium hat unterm 19. April 1912 den Forstamtmann Karl Kropf aus Kastatt dem Forstamt Forstheim zugewiesen.

Der katholische Oberstiftungsrat hat den Finanzassistenten Karl Geibelberger bei Kathol. Oberstiftungsrat zum Registrar ernannt.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unterm 15. März 1912 den Baukontrollor Hermann Eisner in Mannheim nach Basel versetzt.

OPPEL Motor-Wagen-Fahrräder. Man verlange Rüsselsheim M Preisliste. Vertreter: Peter Eberhardt, Karlsruhe, Amalienstr.

Sommerproben. Wer zu Sommerproben geneigt oder damit schon befaßt ist, der mache einmal einen Versuch mit Obermeyers Weibinal Perba-Seife. Dieselbe hat nach den bereits vorhandenen Attesten überraschende Erfolge aufzuweisen. Weibinal Perba-Seife ist in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien à Stück 50 Pf. und 1.- M. erhältlich.

NEUENAUH

Einzig alkalische Thermen Deutschlands HEILANZEIGEN:

Magen- und Darmleiden (Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Magengeschwür, Erweiterung, Magen- und Darmlutungen) - Leberleiden (Anschwellungen, Entzündungen), Gallensteine und Koliken - Nierenleiden - Akuter und chronischer Blasenkatarrh - Erkrankungen infolge mangelhaften Stoffwechsels - Zuckerkrankheit - Gicht - Rheumatismus - Bronchialkatarrh

Bade- und Trinkkuren

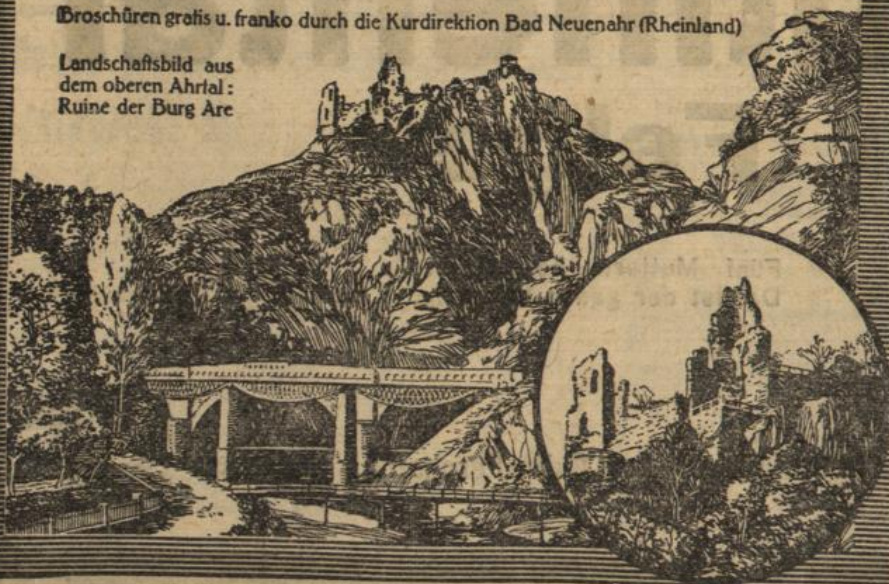
Bäder jeder Art, moderne Kurrichtungen, Inhalationen und Massagen, Fango-Behandlung, Radium-Emanatorium

Wohnung:

Kurhotel, einziges Hotel in direkter Verbindung mit dem Thermalbadehaus. Viele Hôtels und Privat-Pensionen

Broschüren gratis u. franko durch die Kurdirektion Bad Neuenauh (Rheinland)

Landschaftsbild aus dem oberen Ahrtal: Ruine der Burg Arc



Pianino

Landhaus

Salon-Einrichtung

für Anfa. e zu kaufen gesucht. Offert. un. t. Nr. 6495 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.3

mit Garten zu verkaufen. W141.9 Anzeigen, Feldstr. 2.

omyl Empire, weiß, hochlegant, gebt., billig abzugeben. W14376.8.3 Jos. Kirrmann, Derrstr. 40.



Ausnahme-Preise in Schuhwaren.

Art. 8188. Elegante Chevreaux-Damen-Halbschuhe, sehr preiswert, jetzt nur Mk. 5.95

Art. 8079 Elegante echt Chevreaux-Damen-Schnürstiefel mit Derby-schnitt, moderne Form, früher Mk. 9.50, jetzt nur Mk. 6.75

Art. 8069. Elegante braun echt Chevreaux - Damen - Schnürstiefel, allernueste Form mit Derby-schnitt und Pressfalten, früher Mk. 10.50, jetzt nur Mk. 7.95

Art. 8202. Echt Chevreaux - Damen-Schnürstiefel mit Derby-schnitt, sehr preiswert, früher Mk. 7.50, jetzt nur Mk. 5.95

Art. 9528. Hocheleg. Chevreaux-Damenhalbschuhe mit sämisch Lederansatz, erstklassiges Fabrikat, früher M 12.50, jetzt nur 10.50

Art. 8070. Elegante braun echt Chevreaux - Damen-Halbschuhe, Pressfalten, allernueste modernste Form, früher M 10.50, jetzt nur M 7.50

Art. 7170 Hochelegante braun Box calf-Damen - Schnürstiefel, Goodyear Welt, erstklassig. Fabrikat, früher M 16.50, jetzt M 12.50

R. Altschüler, Karlsruhe, Ecke Kaiser- u. Rittersir. 161.

Grösstes u. leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands.

34 eigene Filialen.

7942

34 eigene Filialen.

Kreisversammlung des Kreises Karlsruhe.

△ Karlsruhe, 25. April. Im großen Rathhause fand heute die Kreisversammlung für 1912 des Kreises Karlsruhe statt.

Oberamtmann Dr. Guth-Sander eröffnete als stellvertretender Kreishauptmann die Sitzung und hieß die Mitglieder der Kreisversammlung willkommen.

Zum Vorsitzenden wurde Oberbürgermeister Siegrist-Karlsruhe, zum stellvertretenden Vorsitzenden Oberbürgermeister Habermehl-Pforzheim gewählt.

Rechtsanwalt Boeck-Karlsruhe, der Vorsitzende des Kreisauausschusses, erstattete den

allgemeinen Bericht.

Nach demselben fanden im abgelaufenen Jahre 14 Sitzungen des Kreisauausschusses und 8 Sitzungen des Verwaltungsrats der Kreispflegeanstalt Hub statt. An den Sitzungen nahmen Landeskommissär Geh. Oberregierungsrat Nebe und der Kreishauptmann Geh. Oberregierungsrat Frhr. v. Krafft-Ebing teil.

An den Bericht knüpfte sich eine Debatte, in welcher auch die Frage der Elektrizität und besonders die Ausnützung des zu erstellenden Murgkraftwerkes erörtert wurde.

Es folgte darauf die Berichterstattung über die von dem Kreisauausschuß eingebrachten Vorlagen.

Er beantragte: Die Kreisversammlung wolle für Verpflegung ortsarmer Kinder in den Boranschlag für das Jahr 1912 den Betrag von 75 000 Mark einstellen.

Kommerzienrat Dürr über die Verpflegung nicht vollstündiger und krüppelhafter Kinder.

Der Antrag lautete: Die Kreisversammlung wolle zur Gewährung von Beiträgen an Gemeinden zu den Kosten der

Verpflegung nichtvollständiger und krüppelhafter Kinder in Anstalten den Betrag von 1500 Mark bewilligen.

Sägwerkbefitzer Harjch-Bretten über die Verpflegung armer Augenkranker. Es wurde beantragt: Es wolle im Boranschlag für das laufende Jahr für Verpflegung Augenkranker vorgelesen werden:

Sägwerkbefitzer Harjch über Beihilfe zu operativen Kuren und Heilstättenbehandlung. Antrag: Es wolle im Boranschlag für 1912 vorgelesen werden zu Beiträgen an Gemeinden:

Bürgermeister Dr. Schweikert-Pforzheim über die geistliche Armenpflege

des Kreises als Landarmenverband. Der Antrag ging dahin: Es wolle im Boranschlag des Jahres 1912 zur Bestreitung des Landarmenaufwands der Betrag von 138 000 Mark in Ausgabe gestellt werden.

Rechtsanwalt Boeck über die Kreispflegeanstalt Hub. Der Antrag des Ausschusses lautete: Die Kreisversammlung wolle 1. den ordentlichen Boranschlag der Kreispflegeanstalt Hub für das Jahr 1912 mit 224 300 Mark Einnahmen, 218 500 Mark Ausgaben genehmigen.

Bürgermeister Red.-Eggenstein über Arbeitslehrerinnen, Arbeitsschule, Haushaltungsunterricht. Der Antrag lautete: Die Kreisversammlung wolle zustimmen, daß unter § 9 des Boranschlags für das laufende Jahr vorgelesen werden:

Kommerzienrat Dürr über die Förderung des Krankenpflegewesens in den Landgemeinden.

Es wurde beantragt: Es wolle in den Boranschlag für 1912 als Aufwand des Kreises für Landkrankenpflegerinnen der Betrag von 2200 Mark in Ausgabe gestellt werden.

Oberbürgermeister Stritt-Bruchsal über die Förderung des Handwerks. Der Antrag des Kreisauausschusses lautete, es wolle in den Boranschlag des Jahres 1912 zum Zwecke der Förderung des Handwerks der Betrag von 2000 Mark in Ausgabe gestellt werden.

Bürgermeister Dr. Reichardt über Kreiswanderlehrer und Förderung der Obstbaumzucht. Antrag: Die Kreisversammlung wolle für das Jahr 1912 bewilligen: für den Kreiswanderlehrer 5850 Mark, für die Kreisbaumwarte 4400 Mark, für Förderung des Obstbaues:

Bürgermeister Dr. Reichardt über die Förderung der Viehzucht aus Kreismitteln.

Es wurde beantragt, für diesen Zweck 6400 Mark zu bewilligen.

Bürgermeister Dr. Reichardt über die Versicherung gegen Hagelschaden. Der Antrag ging dahin: Die Kreisversammlung wolle: 1. zustimmen, daß die aus den Amtsbezirken Bretten, Bruchsal, Durlach, Ettlingen, Karlsruhe und Pforzheim vorgeschlagenen Personen der Bezirksversammlung der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft zur Wahl als Schlichter vorgeschlagen werden; 2. in den Boranschlag für 1912 für Hagelversicherungszwecke den Betrag von 8000 Mk. einzustellen.

Rechtsanwalt Boeck über Neubauten an Kreisstraßen. Es wurde der Antrag gestellt, für diesen Zweck die Summe von 16 488 Mk. zu bewilligen.

Rechtsanwalt Boeck über die Unterhaltung von Kreisstraßen. Der Kreisauausschuß beantragte: Die Kreisversammlung wolle 1. die vom Kreisauausschuß vorgeschlagenen Änderungen des Balzplanes für Kreisstraßen, 2. den Boranschlag über Unterhaltung der Kreisstraßen im laufenden Jahr mit 150 865 Mk. in Ausgabe, 48 447 Mk. in Einnahme genehmigen.

Rechtsanwalt Boeck über die Unterhaltung der Kreiswege. Bei dieser Position lautete der Antrag: Die Kreisversammlung wolle: 1. den vom Kreisauausschuß beantragten Änderungen des Balzplanes für Kreiswege zustimmen, 2. den Boranschlag für Unterhaltung der Kreiswege im Jahre 1912 mit 365 525 Mk. in Ausgabe, 168 125 Mk. in Einnahme genehmigen.

Rechtsanwalt Boeck über die Hauptausbesserung und die Neuherstellung von Wegen. Der Antrag des Kreisauausschusses ging dahin: die Kreisversammlung wolle: 1. folgende Beiträge für Wegverbesserungen bewilligen: a) der Gemeinde Weiler 1367 Mk., b) der Gemeinde Böckersbach 400 Mk.; 2. zustimmen, daß im Boranschlag für das laufende Jahr zur Zahlung zugelegter Beiträge 6767 Mk. vorgelesen werden.

Mit-Bürgermeister Kautner-Mörsch über Beiträge zur Wasserversorgung der Gemeinden. Antrag: Die Kreisversammlung wolle zustimmen, daß als Beitrag zur Wasserversorgung der Gemeinde Kürnbach im Boranschlag für das laufende Jahr der Betrag von 10 000 Mk. vorgelesen werde.

Rechtsanwalt Boeck über die Rechnungsergebnisse des Jahres 1911.

Der Antrag des Ausschusses lautete: Die Kreisversammlung wolle die Abweichungen der Rechnungsergebnisse vom Boranschlag für das Jahr 1911 genehmigen.

Rechtsanwalt Boeck über den Boranschlag für das Jahr 1912. Er stellte namens des Ausschusses folgenden Antrag: Die Kreisversammlung wolle: 1. den Boranschlag für das Jahr 1912 mit 344 026 Mk. in Einnahme, 878 860 Mk. in Ausgabe, 2. die Erhebung einer Umlage von 17,5 Pfg. von 1000 Mk. Steuerkapital genehmigen.

Sämtliche Anträge fanden die Genehmigung der Versammlung.

Es wurden sodann noch folgende Punkte der Tagesordnung erledigt: Prüfung und Verbessehung der Rechnung der Kreisasse für 1911 und Wahl der Rechnungsprüfungskommission für 1912; Prüfung und Verbessehung der Rechnung der Kreispflegeanstalt Hub für 1910; Wahl zweier Vertreter der Gebäudebesitzer in den erweiterten Verwaltungsrat der Gebäudeversicherungsanstalt und zweier Ersatzmänner; Wahl von fünf Vertretern zur Genossenschaftsversammlung der badischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft; Aufstellung der Vorschlagslisten zur Ernennung der Bezirksräte.

Damit war die Tagesordnung erschöpft und der stellvertretende Kreishauptmann konnte die Kreisversammlung schließen.

Wer nach Amerika, Asien, Afrika, Australien mit Billeten zu Originalpreisen fahren will, wende sich an Friedrich Kern, General-Vertreter für Baden und Elsaß-Lothringen in Karlsruhe, Karlsruherstraße 22.

Grosses Lager in 6915 Herren-Kleider-Stoffen nur allererste, erprobte Fabrikate per Meter Mk. 2.80 bis Mk. 12.- Für Eleganteste Maß-Anzüge unter Garantie für vollendeten Sitz u. Verarbeitung, bezahlen Sie bei mir nur Mk. 45.- 50.- 55.- Mk. 60.- 65.- 70.- Joh. Hertenstein Inh.: F. Kuch Herrenstraße 25. Aufträge für die Pfingst-Feiertage bitte höflich, jetzt schon zu erteilen

Blitzschnell und blitzblank putzt man die Schuhe nur mit „Jet Cream“ Man verlange überall Jet Cream, denn sie verdoppelt die Haltbarkeit des Leders, spart Arbeit, Zeit u. Geld.

Weder Studium noch technische Kenntnisse erfordert die Behandlung und Montage der zweckmässig-einfachen Continental Felge Fünf Muttern befestigen: Das ist der ganze Vorgang. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.

Stühle werden dauerhaft, geflocht u. repariert. Stuhlflechterei Fr. Ernst, Adlerstraße 3, 7162. Prima Limb. Käse in Böttli, 9 Pf. 5.300 Mk. in Stf., ca. 70-80 Pf., 27 Pf. pro Pf. ab hier. Forensend. od. Nachnahme. Käserei Hansen b. Gr. Plautz, Belp. 10219a. Billig zu verkaufen: 1 Kinder-1 Liege- und 1 Stuhl, mit Gummirädern; ferner für 5 Mk. 20 cm gut erhalt. Sandsteinplatten. 7197.3.2. Wilhelmstraße 5, 1. Etod. Durlacher Allee 65, Stb. 3. St. Gut erhalten. Kinderliegewagen, Marke „Brennabor“, billig zu verk. B14808 Mühlburg, Hardtstr. 36, pt. Gut erhaltener Kinderwagen billig zu verkaufen. B14799

Total-Ausverkauf wegen Umzug.

Auf alle Waren 15 bis 20 Prozent Rabatt.

Ältere Lagerbestände

Damen-Kleiderstoffe, Damen- und Kinder-Konfektion, Wäsche etc. zu jedem annehmbaren Preis.

Kaiserstr. 181 **M. Schneider** Karlsruhe Ecke Herrenstr.

Bekanntmachung.

Die Wahl des Stiftungsrats der Rudolf Naquot'schen Stiftung betr. Bei der heute durch den Bürgerausschuss vorgenommenen Wahl von vier Mitgliedern des Stiftungsrats der Rudolf Naquot'schen Stiftung wurden gewählt:

1. Herr Anton Anörzer, Geistlicher Rat.
2. Herr Ernst Siebold, Rechnungsrat.
3. Herr Friedrich Blos, Stadtrat.
4. Herr Josef Dengel, Kassendirektor.

Die Wahllisten liegen vom 27. April d. J. an während 8 Tagen im Rathaus, 2. Stock, Zimmer Nr. 66, zur Einsicht der Wahlberechtigten auf.

Etwasige Einsprüche oder Beschwerden gegen die Wahl müssen innerhalb dieser Zeit bei dem Bürgerausschuss oder dem Großherzoglichen Bezirksamt schriftlich oder mündlich zu Protokoll mit sofortiger Bezeichnung der Beweismittel angebracht werden.

Karlsruhe, den 24. April 1912. 7268

Der Oberbürgermeister: Siegrist. Reuders.

Fahrnis-Versteigerung.

Montag, den 29. April d. J., vormittags 9 Uhr beginnend, werden im Auftrag Kaiserstraße Nr. 182, 3. Stock, nachverzeichnete Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

1 Garnitur, bestehend 1 Sofa, 2 Fauteuil, 6 gepolsterte Stühle, mit grünem Plüschbezug, 1 Buffet, 1 Schreibbureau, 1 zweifür. Kleiderschrank, versch. Tische, 1 Noten-Etagere, 1 Pianino, 1 Kl. Sofa, 1 Waschtisch, Rohrstühle, Bettstellen mit Kopf und Matratzen, 1 komplettes Bett, 1 Servierisch, 1 Staffelei, Nachtschiff mit Marmorplatte, versch. Bücher, große und kleine Spiegel, 1 Barometer und Thermometer, Nippesachen, Vasen, Jardiniere, Büsten, 1 Relië, verschiedene Bilder in sehr schönen Rahmen, 1 Regulatur, 1 Wanduhr, 1 Opernglas, Herrenkleider, 1 Eisschrank, 1 Kochherd mit Kupferschiff, Küchenmöbel sowie noch Verschiedenes, wozu Kaufliebhaber einladet.

7265

M. Wirnjer, Vorsitzender des Ortsgericht's II.

Von der Reise zurück
Dr. med. K. Wasmer, Sophienstr. 1b,
Spezialarzt für Erkrankungen der Atmungsorgane.
Sprechstunden künftighin: 6644.3.3
vormittags von 11-12 Uhr, am Dienstag, Donnerstag, Samstag,
nachm. von 3-5 Uhr, täglich mit Ausnahme des Samstag u. Sonntag.

Von der Reise zurück.
Zahnarzt Münzesheimer.

Freiburg im Breisgau.
Hotel-Restaurant Gass, gut bürgerl. Haus. Renoviert. Im Zentrum der Stadt, bei der städtischen Handelsschule, nächst dem neuen Theater und der neuen Universitäts-Ecke der Garten- u. Ergrünzungsstrasse, Tramhaltestelle 11 (Zentralplatz). — Ruhige, hübsch eingerichtete, hohe Fremdenzimmer. Licht, Bäder. Vorzügliche Küche, Naturreine Weine. Ia. u. eines Eier, hell u. dunkel. — Offizier-Verein. — Telefon 326. Hausdiener am Bahnhof. Neuer Inhaber: Otto Sack, langjähriger Küchenchef aus Eberbach.

Pension Lindenberg, Wolfhalden.
Das ganze Jahr geöffnet. Telefon Nr. 35.
700 m ü. M. — Kanton Appenzell (Schweiz) — 700 m ü. M.
Pension an schönster Lage mit prächtiger Aussicht auf Bodensee und Gebirge. Grosse Tannenwälder in nächster Nähe. Schöne einfache Zimmer. Elektr. Licht. Kalte und warme Bäder, sowie auch Soolbäder. Gute bürgerliche Küche. Pensionspreis mit Zimmer von Fr. 3.80 an (4 reichliche Mahlzeiten). Prospekte gratis. 2706a
Höflichst empfiehlt sich Familie Hüni-Baur.

Bestellen Sie bei Wilh. Schubert, Brenndere, Freiburg i. B.
ein Vorküßler 11443a
Echtes Schwarzwälder Kirchwasser.
(2 Flaschen zu Fr. 2.20 frts. Nachnahme.)
Es wird nur garantiert echtes Erzeugnis verhandelt.

Bekanntmachung.

Das Grundbuchamt bleibt wegen Reinigung der Diensttische am Montag, den 29. April 1912 geschlossen.
Karlsruhe, den 24. April 1912.
Grundbuchamt.

Stadt-Vierordtbad

Heissluft- und Dampfäder (frische, römische und russische Dampfäder). 765
Elektrische Lichtbäder
Damenbadezeit: Montag und Mittwoch vormittags und Freitag nachmittags.
Herrenbadezeit: „Alle übrige Zeit und Sonntags vormittags von 1/8-12 hr“

Uhren-Reparaturen

Seit 11 Jahren mit bestem Erfolge am heiligen Orte. — Meinigen u. Reparaturen einer Kette von 1.50. Reinsten, Reparaturen u. neue Feder. W. Gebereimigen u. Oelen 1.20. Glas, Seiger, Bügelring je 25 Pf. Bei Uebergabe von Reparaturen wird der Preis vereinbart. Garantie für jede Uhr. 814769
Joh. Träger, Kaiserstr. 17, S. II

Viel Glück

verleiht ein rothes, jugendliches Antlitz u. ein reiner, junger, schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte Steckerwand-Villemilch-Seife u. Bergmann & Co. Nabebeul Preis à St. 60 Pf., ferner macht der Villemilch-Cream Dada rote und spröde Haut in einer Nacht weich u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei Carl Roth, Hofstr. 26, Herrenstr. 26, B. F. Hering, Drogerie, Analienstr. 19, Otto Fischer, Kaiserstr. 74, Wilh. Baum, Werderstr. 27, G. Bieler, Kaiserstr. 223, Emil Denny, Kaiserstr. 11, Jul. Dehn, W. Jägerstr. 55, Th. Walz, Kurvenstr. 17, Otto Wagner, Wilhelmstr. 20, W. Jäger, Kaiserstr. 61, Fritz Reiss, Kurvenstr. 98, „Reisend-Drogerie“, Seidenstr. 123, Ludwig Bühler, Ladenerstr. 14, sowie in allen Apotheken.
in Mühlburg: Strauß-Drogerie, in Grünwinkel: Fr. Geiger-Drogerie, in Darlenden: Albert Vertig.

Kaol

flüssige Metall-Politur putzen das schmutzigste Metall spiegelblank
in Flaschen von 10 bis 50 Pfennig. Ueberall zu haben.
Fabr.: Lubszynski & Co., Berlin-Lichtenberg.

Beste Zahler

abgelester Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel usw. Kostlos gemittelt, komme ins Haus. 814824
J. Brauner, Schwabenstr. 19.

Mahagoni-Schlafzimmer

schöne Architektur, solide Arbeit, bestehend aus:
1 Schrank, 3türig, mit 2 Abteilungen für Wäsche, 1 Abteilung für Kleider, mit Ia. Facettepiegel.
1 Waschtisch mit Ia. blauem Marmor und Facettepiegel.
2 Nachtschiffe mit Marmor.
2 Stühlen.
1 Handtuchhänder
7261

Mk. 525.—

Enorm billig! Bettstellen in Holz oder Metall, mit Hochwänden, billigst!

Günstige Gelegenheit für Brautleute! Paradiesbetten = Haus, Karlsruhe, Kaiserstraße 122.

Sprechende u. grüne Papageien,

wunderschöne, farbenprächtige Vögel, sehr leicht lernend, von 25 Mk. an. Nichtsprechende 20 Mk., Fledermaus 15.50 Mk., Alexander-Papageien, prächtig lernend 4 Mk., Par 7 Mk., dazu passende, dauerhafte Drahtkäfige, 40 cm hoch, 4.50 Mk., Salonkäfige, 75 cm hoch, 8 Mk., Sprechpapageien Par 2.50 Mk., 3 Par 6 Mk., Grüne Wellenfittiche, sehr ausdauernd, leicht züchtend, Par 4.50 Mk., Ausländische Prachtfinken, etwas singend, leicht züchtend, sehr buntfarbig, Par 2 Mk., 5 Par, sortiert, 8 Mk., 10 Par 15 Mk.
Kanarienvogel, nur hochfeiner Stamm, I. Qualität, Käfige von 2.85 Mk. an. Kleine Seiden-Vogelchen, für Kinder zum Spielen, Stück 15 Mk., größere Vögel 25 Mk., Ständig lernende Auswahl. Lebende Anturiti garantiert. Versand per Nachnahme unter Garantie für streng reelle Bedienung. Gegründet 1892. Neue Preislisten über Vögel, Käfige, Bücher etc. mit interessantem Offertenblatt gegen 10 Pf. Marke.
Gustav Müller, Vogelgroß-Handlung, Hamburg, Nevelsdorferstr. 91. 8207a

Marmorwaren-Fabrik und Platten-Geschäft

in vollem Betriebe, mit neuesten Maschinen versehen, wegen Todesfall unter Preis zu veräußern. Beding. abzugeben: Gertr. 20 Pf. Röhre sub F. 2 K. 4053 an Rudolf Woffe, Frankfurt a. M. 8100a.22

Geschäftshaus zu verkaufen

in verkehrsreicher, guter Lage einer lebhaften Markt- u. Fabrikstadt Oberbadens, Eisenbahnnotenpunkt, besonders geeignet für Milch- u. Mähehandlung, Feuerversicherungsanschlag 27.800 Mk. Preis 32.000 Mk. Günstige Zahlungsbedingungen.
Offerten von Selbstinteressenten unter S. E. 3370 an Rudolf Woffe, Stuttgart erbeten.

Geschäftshaus zu verkaufen.

In verkehrsreicher, lebhafter Markt- u. Fabrikstadt Oberbadens, Eisenbahnnotenpunkt, ist in bester Lage in der Nähe großer Schulen, Fabrik- und vielem Geschäftverkehr ein Geschäftshaus, Eckhaus, vorzüglich für Bäckerei, Fleischererei u. Restauration, da im Stadtteil ruhend gelegen, zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Feuerversicherungsanschlag 32.300 Mk. Kaufpreis 36.000 Mk. Bezug konnte sofort erfolgen.
Offerten von Selbstinteressenten unter S. F. 3371 an Rudolf Woffe, Stuttgart.

Für Gartenfreunde.

In günstig gel. Stadt Mittelbadens mit Kirchen u. Schulen beiderseits. Konfessionen, auch Mittelhäuser für Söhne u. Töchter, haben wir den Verkauf eines mit allem der Neuzeit angelegten herrlichen komfort ausgestatteten Landhauses mit einem 18 Ar umfassenen Obst- u. Gemüsegarten gegen eine Anzahlung von 15.000 Mk. zu vermitteln u. je nach Wahl des Herrn Käufers an jedem beliebigen Zeitabschnitt zu übernehmen. — Das im Villenstil massiv erbaute Landhaus in dominierender, vollständig staubfreier Lage, von allen Seiten auf je 30 Meter Entfernung freistehend, ohne geräuschvolle Gewerbebetriebe benachbart, enthält im ganzen 7 schöne, nach allen Seiten freie Aussicht bietende Zimmer, mit Bad- und Dienstbotenzimmer, Waschküche, Gas- und Wasserleitung, Schopf mit kleiner Werkstatt, Geflügelställe, Säuberhof u. Laubenschlag. — Der Garten ist mit 120 tragbaren Obstbäumen angelegt, der einen reichen Ertrag abwirft. — Zahlreiche Bahnerbindungen nach allen Richtungen mit den nahen Großstädten u. Luftkurorten aller Art. — Kostenfreie und ausführliche Auskunft auf Wunsch auch mit Photographie erteilt das Städt. Gesch. u. Hyp.-Berm.-Institut, Stuttgart, Kolktstr. 20.

Zu verkaufen

ein sehr gut rentierendes, flott gehendes, hiesiges Kino-Theater.
Erforderl. Kapital 13000 Mk., Reflektanten bel. sich zu wenden an Nagel und Karth, Karlsruhe (Bad.), Stephaniensstr. 47.

Hanf-Couvertts

mit Firmendruck liefert reich und billig die Druckerei der „Bad. Presse“

Gebäude in einem Fabriort von nahezu 4000 Einw., ein schönes, zweistöckiges Geschäftshaus,

in dem seit 10 Jahr. ein gemischt. Warengeschäft mit nachweisbar bestem Erfolg betrieben wird, um den äußerst billigen Preis von 13.000 Mk. inkl. schöner Geschäftseinrichtung mit einer Anzahlung von nur 3000 Mk. mit od. ohne Warenlager Familienverhältnissen wegen sofort zu verkaufen. Das Geschäft ist ohne Konkurrenz; bietet somit auch Nichtfachleuten beste Existenz. Gest. Offerten mit Rückporto befördert unter Nr. 3044a die Erped. der „Bad. Presse“
Ein gebrauchtes

Pianino

freuzsaitig, sehr gutes Instrument wird billig abgegeben. 814688. 2
Phil. Dottenstein, Herrenstr. 18.

Tafel-Klavier

(Spinnet) für Anfänger (Kinder) sehr geeig., bill. abzugeb. 814812
Hochstr. 28, I. St., L. Südweststr.

Piano

für 65 Mk. zu verkaufen. 814579
Marktgrabenstraße 20, II.

Stollwerck-Automat,

steht, gut erhalten, ist wegen Platzmangel preisw. zu verkaufen. Bei 7269 die Expedition der „Bad. Presse“.

Badeeinrichtung f. Gas

bestehend aus einer emaillierten Wanne u. Gaswandbefeuerung, ganz neu, sehr billig zu verkaufen. 814767
Reinhardtstr. 23.

Diwan.

Umgehälter werden neue, eleg. Plüsch- u. Seidendiwanen v. 36 u. 40 Mk. an, hochf., abgedacht, mod. Sitz- u. Lehnenstühle v. 50 u. 55 Mk. an verkauft. Keine Fabrikware, nur selbstgemacht, prima Ware unter Garantie. K. Köhler, Badegasthof, Schützenstr. 53, II. 814529.22

1 Diwan 25 Mk., Chaisel, 15 Mk.,

vollständig, Bett 25 Mk., Schreibmode 20 Mk., Vertiko 25 Mk., Schreibtisch 20 Mk., Nachtschiff mit Marm. 8 Mk., 1 Küchenschiff, 12 Mk., Verb. 8 Mk., Tisch 3 Mk., mehrere Stühle à 1.50 Mk. sind a. verl. wea. Plakm. Marktgrabenstr. 20, II.

1 Schiffanier, 1 zwei. Schrank

u. 1 Schrank, 2 Küchenschränke, 1 Pfeilermode, 1 Kommode, 1 Waschkommode mit Spiegelaufl., 1 hochh. Bett mit Kopf- u. Matratz. u. Kopfteil, 1 kompl. Dienstbotenbett, 2 Nachtschiffe mit u. ohne Marm., 1 Gasherd mit Gefüll., 1 Vertiko, 1 Garderobenhalter, 1 Nähmaschine 1 Chaiselouque, 1 Sofa, 1 Nachtschiff mit Einz., 1 Spiegel, 1 Regulatur, 1 Diwan, 1 Biermeisterisch, 1 Verb. versch. Gartenmöbel, Tische u. Stühle, billig abzugeben. 7258
Ludwig-Wilhelmstr. 5, part.

Zwei Fahrräder

sehr billig abgegeben. 814695
Säbingerstraße 33, Hof.

Sahrad

fast neu, m. Freil. auß. billig zu verkaufen. 814857
Gewinstraße 14, II. c.

Größtes Lager

Karl Pr. A. Müller
Amalienstr. 7.
Bestes Fabrikat.
Repar.-Werkstätte

Kinderwagen

u. 2fl. Gasherd bill. z. verkauf.
814817
Luisenstraße 28, III.

Snortwagen.

gut erh., preiswert zu verkaufen. 814817
Luisenstraße 28, III.

Schöner, Pudel (Hündin)

weiblich, 2 1/2 jährig, sehr lebhaft, macht Aufmerksamkeit, a portiert, sehr wascham, wird, da ich Schieferhundbauch betreibe, um den geringen Preis von 25 Mk. nur in gute Hände abzugeben. 8209a
Gimber, Amalienstr. 7.
in Wiesloch.

Milchziegen,

3 Stück, sehr gute hornlose Schweizer sind sofort abzugeben. 814856
Albstraße 40, Amlinae

Von der Luftschiffahrt.

(*) Pforzheim, 26. April. Die Sammlung für die deutsche Luftflotte hat in Pforzheim bis jetzt insgesamt 4149 Mark 10 Pf. ergeben.

△ Schwellingen, 26. April. Das Luftschiff „Schütte-Lanz“ ist wieder flugbereit. Es werden jedoch noch einige Verbesserungen u. a. bei den Steuervorrichtungen vorgenommen. Bis zum nächsten Aufstieg dürfen noch einige Tage vergehen.

1 Frankfurt a. M., 25. April. Das Luftschiff „Victoria Luise“, welches gestern vormittag 9 Uhr 25 Min. zu einer Odenwaldfahrt aufstieg, ist nach ausgezeichnet verlaufener Reisedauer um 1/2 Uhr vor der Halle glatt gelandet. Gegen 1/2 Uhr lag es fest verankert im Hafen. Die Fahrt ist, vor schönem Wetter begünstigt, ausgezeichnet verlaufen. Der Wind war nicht zu stark, nur im Redaral hatte man unter Böen zu leiden. Berührt wurden folgende Orte: Offenbach, Oberhad, Dieburg, Groß-Umstadt, Höchst, Erbach, König, Mittelstadt, Lauterbach, Eichenbühl, Hainstadt, Reichelsheim, Lorbach, Redargemünd, Eichholzheim, Heitersbach, Heidelberg, Bensheim, Zwingenberg, Darmstadt. Der Rückweg führte die Bergstraße entlang.

= Friedrichshafen, 26. April. Das neue Luftschiff „L. 3. 12“ (oder auch Zeppelein; Militärluftschiff „III“), das, wie gemeldet, gestern vormittag zu seiner ersten Probefahrt aufgestiegen ist, ist nach 1 1/2 stündiger Fahrt vor der Halle glatt gelandet. Diese erste Fahrt ist befriedigend verlaufen. Nachmittags sollte die zweite Probefahrt stattfinden, sie mußte aber wegen ungünstiger Windverhältnisse ausfallen. Falls heute gute Witterung herrscht, wird die zweite Fahrt ausgeführt werden. Ob diese Fahrt auch Graf Zeppelin leitet, kann noch nicht bestimmt vorausgesagt werden.

P.C. Paris, 25. April. (Privattele.) Der englische Aviatiker Hamel hat heute morgen 5 Uhr 40 Min. vom Flugplatz Issy-les-Moulineaux aus den Flug Paris-Brüssel-London-Paris angetreten. Als Passagier macht Fräulein Davies den Rundflug mit. Infolge eines Motordefektes mußte er heute in der Nähe von Vimprez niedergehen. Er hat dringend nach Paris telegraphiert und um Ueberführung von Werkzeugen gebeten. Er denkt seinen Flug noch heute fortsetzen zu können.

Der zweite deutsche Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein 1912.

× Karlsruhe, 25. April. Das Preussische Kriegsministerium und die Inspektion des Militär-Luft- und Kraftfahrzeugwesens haben großes Interesse an dem Flugzeugwettbewerb beauftragt, den die Südwestgruppe des Deutschen Luftfahrer-Bundes gelegentlich des zweiten Deutschen Zuverlässigkeitsfluges am Oberrhein ausgeschrieben hat. Es können sich an dieser Konkurrenz Firmen des In- und Auslandes beteiligen, die sich bis zum 1. Mai bei der Geschäftsstelle des Deutschen Zuverlässigkeitsfluges, Straßburg i. E., Blauwollengasse 21, melden. Jedes Zelt soll für zwei Flugzeuge bestimmt sein; es kann jedoch auch aus zwei Einzelzelten bestehen. Das Gewicht mit allem Zubehör darf nicht mehr als 3000 Kilogramm betragen; die Einfahrtbreite muß 15 Meter, die Einfahrtshöhe 4,5 Meter groß sein. Die freibehaltbare Fläche muß bei einem Einzelzelt 15 x 13 Meter, bei einem Doppelzelt 15 x 20 Meter betragen. Erwünscht ist die Möglichkeit, das Flugzeug auf allen Seiten ein- und auszuführen. Die Zelte müssen am 17. Mai, 6 Uhr früh, auf dem Truppenübungsplatz in Griesheim bei Darmstadt zur Benutzung fertiggestellt sein. Zum Aufbau und Abbruch werden je 12 Militärmannschaften zur Verfügung gestellt, während die Teilnehmer am Wettbewerb ihrerseits nur zwei Monteure tätig sein lassen dürfen. Zu einer noch zu bestimmenden Zeit werden die Zelte zu gleicher Zeit abgebrochen, auf Lastautomobilen nach Frankfurt transportiert und im dortigen Luftschiffhafen am Rebstod wieder aufgerichtet. Das Abmontieren darf die Zeit von 2 Stunden, das Aufbauen die Zeit von 4 Stunden nicht überschreiten.

Für die Verteilung der Zuverlässigkeit kommen in Betracht: a) sturmichere Konstruktion, b) guter, imprägnierter Stoff, der eine Verwendung von mindestens 3 Jahren garantiert und endlich möglichst Vermeidung von Holzteilen. Es stehen zwei Preise von je 500 Mark zur Verfügung für dasjenige Zelt, welches am schnellsten aufgebaut und abgebrochen werden kann, sowie für das am haltbarsten erscheinende Zelt. Der Anlauf eines der stehenden Zelte ist in Aussicht gestellt. Das Preisgericht setzt sich zusammen aus den Vertretern der Militärbehörde und der Veranstalter. Der Spruch des Preisgerichtes ist endgültig, Anrufung der Gerichte ist ausgeschlossen.

× Freiburg, 26. April. Der Bürgerausschuß genehmigte 8000 Mark für den Oberrhein. Zuverlässigkeitsflug 1912.

sr. Karlsruhe, 25. April. Die Übungsfahrt des Deutschen Freiwilligen Automobil-Korps, die angeblich des Deutschen Zuverlässigkeitsfluges am Oberrhein, der am 12. Mai beginnt, in Aussicht genommen ist, hat eine stattliche Besetzung gefunden. Im ganzen gaben 30 Mitglieder des Korps Meldungen ab; u. a. wird sich auch der Kommandeur des Korps, Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Schwerin und der Chef des Stabes, Geheimrat Kommerzienrat Bügenstein, beteiligen.

Erledigte Stellen für Militärantwörter. Straßenwärter sofort nach Eutingen oder Pforzheim, Amtsbezirk Pforzheim, Groß. Wasser- und Straßenbauinspektion Pforzheim, Straße Nr. 49, Landstraße Nr. 13. Probezeit für Militärantwörter 1 Jahr, für sonstige Bewerber 3 Jahre, Anstellung auf Kündigung, Anfangsvergütung 810 Mk., Höchstvergütung 930 Mk. (je einchl. 6 Mk. Grasnutzen), Nebenbezüge 10 Mk., alle 2 Jahre bei befriedigender Leistung Zulage von 24 Mk.

Geflügel! nur feinste Maßware, 7359 zu nachstehend billigsten Preisen freibleibend. Brathähnen von Mk. 1.50 bis Mk. 1.80. Poulets " " 1.80 " " 2.20. Koularden " " 2.40 " " 3.50. Kochhühner " " 2.40 " " 3.00. Baldur, 61 (Ludwigspl.) W. Kloster 1837. Telefon

Sinalco Trinkt Sinalco! alkoholfrei. Nur acht, wenn mit dem gesetzl. geschütz. Etikett (Kelch m. Schmetterlingen) versehen. Man weise Nachahmungen zurück! 4791. Erhältlich in den durch Plakate bezeichneten Geschäften, wo nicht, durch: J. ESTELMANN Abteilung II: Fabrik KARLSRUHE Herrenstraße 12. Telephon 537. Unter ständiger Kontrolle des Herrn Chemikers Dr. SANDEL, Karlsruhe.

Todes-Anzeige. Heute mittag entschlief sanft nach kurzer Krankheit mein innigst geliebter Gatte, unser trauerbesorgter Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager Adolf Kürzel Kaufmann im Alter von 35 Jahren. In tiefer Trauer: Elisabeth Kürzel, geb. Rupp u. Kinder Familien Kürzel Familie Rupp, Karlsruhe. Freiburg i. B., 24. April 1912. Die Beerdigung findet Freitag den 26. April, nachmittags 4 Uhr statt.

Spezial-Trauer-Abteilung in schwarzen Kleidern, mit u. ohne Crêpe, schwarzen Kostümen, Röcken, Blusen und Trauer-Mänteln. Denkbar grösste Auswahl. Bekannt mässige Preise. Sofortige Abänderung in wenigen Stunden. Hirt & Sick Nachfl., Telephon 3119.

Corset Imperial Directoire im Schnitt und Sitz unerreicht für die Frühjahrsmode 1912. Diese Corsets in ihrer heutigen vollendeten Form sind unentbehrlich zur Erreichung einer tadellosen Figur. Man achte genau auf den Stempel Corset Imperial Marke W. & C. D. R. P. 223 106.

Corset Imperial Marke W & C mit doppelter Rückenschürung bietet in hygienischer Beziehung die größten Vorzüge, die Façons sind tonangebend, das Material erstklassig. Corset Imperial ist in vorzüglicher Ausführung v. Mk. 7.50 an zu haben. Alleinverkauf: Corsethaus Imperial Frau O. Rumpf Kaiserstr. 36. Telephon 824. Serren-Sabrad mit Torn-Steinlauf billig zu verpf. Marktstr. 26. III. r.

Bauführer eventuell jüngerer Werkmeister, energisch und zuverlässig, für umfangreiche Fabrikbauten sofort gesucht. Gehaltsansprüche und bisherige Tätigkeit erbeten. Finus, Architekt, Radolfzell. Jüngerer Klotter Stenograph und Maschinenschreiber zum soj. Eintritt gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen 3206a.2.3 erbeten an V. Netzer Fahrbediente u. Pneumatik on gross 2.1 Etilingen. 3206a

Zilialleiter 7180 sofort gesucht für lohm. Unternehmen; nur an pünktliche zuverlässige Arbeit gewohnter Bewerber, welcher auch 5000 Mk. Einlage machen kann, findet Berücksichtigung. Genaue Offerte mit Photograph. und Gehaltsanpr. unter F. K. 1335 an Rudolf Woffe, Karlsruhe i. B.

Büglerin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Frau Fikmater, Bienenstr. 31, IV. 314764. Abdruckstelle Beiertheimer Erbeherauschen, sind Tür u. Fenster, Schallblenden, sowie gutes Panobols billig zu verkaufen. 314820

Kino. Mehrere ungespielte Filme billig. 314796. Ein Kaminhut wird billig abgegeben. 314771 Scheffelstraße 50, parterre. Hand-Nähmaschine „Singer“, sehr gut erhalten, für 15 £ zu verkaufen. 314854 Kaiserstr. 137, 3. Stod.

Wagenverkauf. Preis 450 Mk., leicht, gebraucht, Break, 6 Sitze, gut erhalten, Victoria mit Rücksitz und Bod. Kutschwagen, 450 Mk., sehr leicht, Landauer, sehr gut erhalten zu verkaufen. 7044.55 Waldhornstraße 14.

Stellen-Angebote. Schreibhilfe gesucht. Wer übernimmt Schreibarbeiten, wie Adressen schreiben und dergl. (Heimarbeiter). Schöne Handschrift erforderlich. Selbstgeschriebene Offerten mit genauer Preisangabe über 100 Einlad. Adressen unter Nr. 314826 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Einige alte, sehr gut organ. Lebensversicherungs-gesellschaft sucht für Baden einen tüchtigen Inspektor unter äußerst günstigen Bedingungen zu engagieren. Die Stellung ist bei guten Leistungen pensionsberechtigt. Angebote von beheimateten Herren sind mit Lebenslauf und evtl. Bild unter Nr. 3188a an die Expedition der „Bad. Presse“ zu senden. 3.1

Maschinenschreiber oder Stenotypistin zum sofortigen Eintritt von Engländern gesucht. Reflektiert wird nur auf perfekte Leute mit guter Allgemeinbildung und mehrjähriger Praxis. Dauernde Stellung bei entsprechender Bezahlung. Meldungen unter Nr. 7057 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Von einer angesehenen Süddeutschen Versicherungs-Gesellschaft wird für deren Karlsruher Subdirektionsbureau ein jüngerer Beamter zu engagieren gesucht, der mit der Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherungs-Branche soweit vertraut ist, daß er im Stande wäre, die leichtere Korrespondenz zu erledigen. Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter Nr. 7223 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Das Geld liegt auf der Straße! Soll ich es Ihnen auch noch aufheben? Sie haben immer, daß Ihre Einkommen bei diesen leeren Zeiten nicht laugt, und dabei verwenden Sie ein Vermögen, indem Sie Ihre Bekanntheit und Ihre freie Zeit nicht auszunutzen verstehen. Widmen Sie meiner Vertretung täglich nur 1 Stunde, und Sie verdienen sich neben Ihrem Beruf ein schönes Extra-Geld. Kein Kapital, keine Vorkenntnisse nötig. Versand für Personen jeden Standes und Geschlechts. Offerten unter C. 2638 an Heint. Eisler, Hamburg. 3213a

Schneider-Gesuch. Tüchtige, erklaffige Großkondarbeiter finden sofort dauernde Beschäftigung. P. Bang, Hofschneider, Amalienstraße 39. 7214.2.2

Zuverlässiger Ausläufer gesucht. N. Breitbarth, Ecke Kaiser- u. Herrenstr. 7260

Heimarbeiterin zur Anfertigung von Weißstickereien und Monogrammen wird sofort gesucht. Nur hierin Gebübe wollen sich melden und Probearbeit mitbringen bei Rudolf Wieser. Kaiserstrasse 153.

Wetterfeste Loden - Bekleidung

Herren-Loden-Anzüge 24.-, 27.50, 32.-, 36.- bis 45.-
Damen-Loden-Kostüme N 24.-, 26.50, 34.- bis 55.-

Pelerinen
unsere anerkannten, bewährten Qualitäten, von Mk. 12.50 an
„Gebirgs-Loden“, je nach Länge N 18.- bis 15.50
„Himalaya-Loden“, je nach Länge N 23.50 bis 21.-
„Federleicht“, je nach Länge N 28.- bis 26.-

Sporthaus Freundlieb
Karlsruhe, Kaiserstr. 185.
Sportkatalog gratis.

Provisions-Reisende
zum Betrieb eines lukrativen Artikels bei hoher Provision sofort gesucht. Zu melden nachmittags zwischen 6 u. 8 Uhr, sowie Sonntag vormittags. 7274
Göthestraße 45, III

Erntenz - Erwerb
für Jedermann, auch Damen, mit 20-50 M. Kapital M. 8-6000.- dr. Jahr Verdienst. Ab Freitag, Samstag u. Sonntag 8-12, 2-7 Uhr durch Van, Hotel grüner Hof. 214858

Achtung.
Zur Waifeier bedienenden Händler viel Geld durch Verkauf meiner Reubetten in sozialen Bildern u. Postkarten.
Preisliste gratis. 3168a
Schadrack, Berlin 42.

Lohnender Nebenverdienst!
Leistungs-fähige Weinimportfirma sucht allerorts tüchtige Vertreter oder tüchtige Beamten zum Verkauf an bessere Privatwirtschaft und an Wiederverkäufer gegen hohe Provision. Geh. Angebote unter Nr. 2889a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 32

20 Mark täglich
verdienen Herren, Damen spielend durch Vertrieb neuer Kuriositäten. Enormer Umsatz, jedermann faunt und kauft. Horton, Berlin W. III, Körnerstraße 2. 2913a

3-4 Mark
täglich verdienen bietet sich Jedermann durch häusliche Schreibarbeiten. Einzige Art, kein Schwund, streng reell. Alles Nähere gegen Rückkarte durch Friedr. A. Wildorf, Sträßburg, Elsaß. 213985.4

Fräulein
gesucht für Büroarbeiten. Die- selbe muß in der Handhabung der Schreibmaschine bewandert und in der Stenographie gut ausgebildet sein. Angebote unter Beilage von Photograph. und Zeugnissen sind unter Beifügung einer Rückantwort- karte und Angabe der Gehalts- ansprüche zu richten an 3179a
Schwarzwald-Hotel Striberg.
Für das Büro einer großen Maschinenfabrik wird eine tüchtige

Stenotypistin
gesucht. Damen mit guter Schul- bildung und mehrjähriger Praxis werden bevorzugt.
Zeugnisabschriften und Bewerbungsarbeiten unter Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 6739 an die Exp. der „Bad. Presse“ 22

Jüngere Verkäuferin
für Konfektwaren-Geschäft auf 1. Mai nach Baden-Baden
gesucht. Offerten mit Zeugnis- abschriften an F. B. 4020 Rudolf Mosse, Baden-Baden. 3165a.22

Damen
an allen Orten, die zu Hause stän- dig quillende, einfache Hand- arbeit anfertigen wollen, wenden sich an Marie Koneberg, Stickerweib- stand, Kempen 1. Algen 32. Vor- zeugnisse nicht nötig. Näb. mit Rück. geg. 40 J. Marken. 9412a

Suche Lehr- oder Laufmädchen.
Kaiserstraße 118
7278 im Baden, 21

Gesucht zum 1. Mai:
1 Kaffeebäckerin,
1 Hausmädchen,
1 Hausburschen.
Hotel u. Restaur. „Friedrichshof“.

Gesucht auf 1. Mai
ein feineres, ordentliches Mädchen, das selbständig kochen kann und die Hausarbeit mit allen vorerwähnten Vorkarben völlig vertraut.
Frau Rechtsanwalt Thorbecke, Nollstraße 11, I. Stod. 6813*

Mädchen.
Zu erfragen in der Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 7247. 22
Suche auf 1. Mai ein ordentliches

Mädchen,
das etwas kochen, sowie sämtliche Hausarbeit verrichten kann. 7185
22 Näheres Kaiserstr. 191, 3. St.

Tüchtig. Mädchen
auf 1. Mai gesucht. 7206.3.2
Kurvenstraße Nr. 21.
Ein altes, zuverlässiges

Mädchen
das etwas vom Kochen versteht und die Hausarbeit pünktlich verricht, findet zu 3 erwachsenen Personen auf 1. Mai gute Stelle. 7267
Bahnhofstraße 48, I. Stod.

Mädchen-Gesuch.
Mädchen, das schon längere Zeit in gutem Hause gebient und selbständig kochen kann, in dauernde Stellung als Alleinmädchen zu zwei Personen gesucht. 7262
Kreuzstraße 21, 2 Treppen.

Allein-Mädchen
gesucht, das schon in gutem Hause gebient hat. 7265*
Leisingstraße 4.

Gesucht
wird nach Frankreich (Paris) zur Stütze einer deutschen Frau ein
Mädchen
zwischen 15 und 17 Jahren. Roll- ständiger Familienanschluß, und Reisevermittlung wird zugesichert. Näheres 7273.21
Reifenstr. 17, 2. Stod, links.

Gesucht zum 1. Mai feineres Mädchen für 2 bis 3 Stunden vormittags und 1 Stunde nachm. 214852
Kreuzstraße 23, II. St.

Wutzfrau
täglich zwei Stunden gesucht. 2770
Schumannstr. 3, parterre.

Büglerin
verletzt auf Stärkewäsche und Büsten nach d. Zufuhrbüchsen Fremdenstadt gesucht. Ganze Jahresbeschäftigung, hohe Be- zahlung. Eintritt per 15. Mai oder früher. Offerten bei freier Kost und Wohnung unter Nr. 3177a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 22

Tüchtige
Zuarbeiterinnen
sowie eine möglichst perfekte
Kocharbeiterin
(Schneidearbeit) für dauernd so- fort gesucht.
Werkstätte Emmy Schöck
Derrenstraße 12.

Tüchtige Stepperinnen
zum sofortigen Eintritt gesucht. 3176a.8.3
Emmendingen.

Stellen-Gesuche.
Junger Mann
der noch über 2-3 freie Tage verfügt, sucht nach Nebenbeschäft. an leicht. Belag von Antissa. Kaution kann gestellt werden. Offerten unter Nr. 214811 an die Exped. der „Bad. Presse“ er- beten.
Junger Mann sucht Monatsdienst von oder nachmittags 2 Stunden. Zu erfragen unter Nr. 214807
Rheinbahnstraße 22, Seith, IV. St.

Kaufmann,
26 Jahre alt, militärfrei, an ge- wöhnliches u. reiches Arbeiten gewöhnt, mit allen vorerwähnten Vorkarben völlig vertraut.
sucht
gestützt auf la Zeugnisse u. Referenzen, Engagement als Buch- halter, Korrespondent oder Expe- dient. Gest. Off. unt. Nr. 214723 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Inkassovertretung.
Tüchtig, repräsentabl., in guten Ver- hältn. steh. Geschäftsmann, Ant. 40, sucht dauernde Stelle f. Inkasso bei eingeführt. Tour. la. Emprech. vord. Gest. Off. unter 214801 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Wo?
findet ein fleißiger, junger Mann Stellung als: Portier, Magazins- arbeiter, Ausläufer, Packer oder dergleichen.
Gest. Angebote unt. 214724 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Fräulein,
solch. gel. Alters, aus gut. Familie, mit guter, geläufiger Handschrift, in Stenogr. u. Maschinensch. be- wandert, sucht Stellung gleich welcher Art, eventl. nur für halbe Tage. Selbige ist auch gut bewand. in der Schneiderei. Gute Zeugn. und Refer. stehen zu Diensten.
Offerten unter Nr. 214811 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Alleinlebende, junge Witwe
sucht Stelle
als Kaffierin, Empfangsdame, Stütze oder Hausbäuerin bei älterem Herrn. Bezahlung nach Uebereinkunft. Off. u. 214416 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Mädchen vom Lande
das gut nähen kann, wünscht dauernde Heimarbeit in Anfertigung von Häuten für ein Man- haus. Gest. Offerten unter Nr. 214865 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

J. Stelle suchen: Privatmädchen zu klein. Familie auf 1. Mai. Herjochstraße 15, 1. St., ein- fache u. saubere Zimmermädchen. Stellen finden: Wirtschaftsführer, Anna Jasper, Durlacherstr. 58, 2. Stod, gewerbmäßige Stellen- vermittlung. 214849

Stütze
bei Familienanschluß.
Offerten unter Nr. 214844 an die Expedition der „Bad. Presse“ zu richten. 21

Ein Mädchen
das schon gebient hat und etwas kochen kann, sucht Stelle auf 1. Mai. Näheres unter Nr. 214804 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Besseres Mädchen, das zum 1. Mai oder später in kleinen Pflegerhaus sucht. Offerten unter Nr. 214804 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Ein ordentl., fleiß. Mädchen, welches schon in best. Hause ge- dient hat, sucht Stellung per 1. Mai. Zu erfr. Ulanenstr. 30, pt. 214764

Vermietungen
Zwei gutgehende Land-Wirtschaften
in der Nähe Karlsruhe, an tüchtige, kautionsfähige Wirtheleute zu ver- mieten. 1941

Mühlburger Brauerei
vorm. Freierl. von Selbenedische Brauerei
Karlsruhe-Mühlburg.

Großer Laden mit Wohnung
ab 1. Juni in guter Lage in der Weinstraße zu vermieten. 3.2
Näh. unter Nr. 3118a in der Ex- pedition der „Badischen Presse“.

Wielandstrasse 26
Laden mit Wohnung
in welchem ein gutgehendes Flaschenbier - Geschäft be- trieben wird, per so ort unter günstigen Bedingungen zu ver- mieten. 3002a.3.3
Näh. Brauerei Sinner
Karlsruhe - Grünwinkel.

Baden
mit 3 Schaufenstern, anschließend Wohnung auf sofort oder später zu vermieten. Baden kann auch geteilt werden. Näheres 6408.10.7
Sistrichstr. 18, Telefon 3188.

Werkstätte
kleinere, mit ob. ohne Wohnz. 2 Zim., Küche, Kammer in Amalienstr. 18 auf 1. Juli zu verm. Näh. 214820, 2. St.
Kaufmannstr. 21 ist eine schöne Kaufmannstr. auf 1. Juli zu verm. Zu erfragen bei Fr. Frey, Bors- holzstraße 38. 229

Zwei große Ladenlokale
in allererster Geschäftslage - Hauptstraße 64 - in Offenburg sind - eventl. mit Wohnung - per 1. Oktober d. J. preiswert zu vermieten.
Näheres bei Freisrau von Reben in Durbach, Amt Offenburg. 3125a.8.2

Herrschäfts-Wohnung:
7 Zimmer, Bad und Zubehör
Kriegstraße 63, III, per 1. Juli zu vermieten. - Beschä- tigung von 11-4 Uhr gestattet. - Näheres im gleichen Hause parterre. 6804

5 Zimmerwohnung
Kaiserstraße 3 ist auf 1. Juli die Hochparterwohnung von 5 Zim- mern, Bad, Küche, großen Vor- platz, Terrasse, 2 Keller, Mädchen- zimmer, Speisekammer, Gar- denanteil usw. zu vermieten.
Näheres Kaiserstraße 9, II., Telefon 1815 oder 3252. 6231

4 Zimmerwohnung
schöne, mit Zubehör, Marienstr. 19, 2. Stod, wegen Verlegung auf 1. Juli, evtl. früher, zu vermieten.
Näheres Marienstr. Nr. 21, im I. Stod. 7171.3.2

3 Zimmerwohnung
zu verm. v. 1. Juli Kaiserstr. 26, I. St., 3 Zimmer mit Zubehör. Näh. III. St. rechts. 214806

Alderstraße 44 ist der 3. Stod von 5 Zimmern, Bad und allem Zubehör per 1. Mai oder später zu vermieten. 6408.10.7

Badstraße 40c, I. Stod, Vierzim- merwohnung, Bad, Veranda u. Zubeh. sofort od. 1. Juli zu ver- mieten. Näh. II. Stod oder Sistrichstraße 69, par. 214772

Welfenstraße 7 ist eine sehr schöne Kaufmannswohnung mit Ball- Veranda, 2 Trepp. hoch, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres bei Fr. Frey, Borsholzstr. 38. 6256

Siedstraße 15, II., schöne 5 Zim- merwohnung, Bad, Balkon, Ver- anda, reichl. Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 214498
Näh. das. u. Karstr. 94, par. 2

Bühlstraße 5, schöne Hochpar- terwohnung von 4 Zimmern, Bad und reichl. Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 214494
Näh. das. u. Karstr. 94, par. 2

Georgfriedrichstraße 8, II., ist eine schöne 3 Zimmerwohnung, ein Mansardenzimmer u. Speisekam- mer auf 1. Juli zu verm. 214402
Zu erfr. im Bad. das.

Kaiserstraße Nr. 35 sind 3 schöne Zimmer mit Zubeh. ober vis-à-vis, auf 1. Juni oder Juli zu vermieten. Näheres parterre. 5904

Karlstraße 45, Sinterstr., par. II., ist Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Holz-, Kaminraum, sofort oder später zu vermieten. 213562.5.5
Näheres 2. Stod. bei Kranz.

Kreuzstraße 31 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Balkon u. Veranda sof. oder später zu ver- mieten. 213686

Kreuzstraße Nr. 9 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung, 5. Stod, auf 1. Juli zu vermieten. 214134
Näheres 2. Stod rechts. 214134

Siedstraße 1, 6. St. 2 Zimmer mit Küche sofort oder später zu vermieten. Näh. das. 2. Stod oder Derrenstraße 62, 3. St. 214337

Welfenstraße 14 schöne 3 Zim- merwohnung, 2. Stod, auf 1. Juli zu verm. Näh. 4. St. 214488

Ruppertstraße 4, Seitenbau, ist eine 2 Zimmer-Wohnung samt Zubehör an kleine Familie auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Ruppertstr. 6, 2. St. 6986

Schönfeldstraße 4, nächst der Karl- straße, ist 1 Tr. hoch eine schöne Vierzimmerwohnung mit Bad- zimmer, Speisekammer, Man- sard u. reichl. Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Näh. par. 6807

Reichenstraße 35, Querbau, 3. St. rechts, schöne 3 Zimmerwohnung per 1. Mai zu vermieten. 214485
Näh. Karlstraße 94, par. 2

Karlsruhe-Deieterheim.
Gehbarstraße 37, 4 Zimmer im 1. St. mit Gartenveranda, Garten- anteil u. Badbenutzung, auf 1. Juli wech. Verlehu. zu vermieten, kann auch sof. bezogen werden. 3.2
Zu erfragen 2. Stod. 214647

Wohnung zu vermieten.
In Durlach ist auf 1. Juli wech. Verlehu. eine schöne 3 Zim- merwohnung mit Balkon und Glas- veranda zu vermieten. Turmberg- bergstr. 380 M. Zu erfragen. 214653
Wolffstr. 6, Durlach. 214653

Wohn- und Schlafzimmer, sehr gut möbiert, mit Balkon, bei ruhiger Familie sofort oder später zu vermieten. 214571.2.1
Näheres Kaiser-allee 29, 2. St.

Gut möbl. Wohn- und Schlaf- zimmer, auch einzeln, sofort zu verm., evtl. mit Pension. 214296
Gutenbergsplatz, Ecke Goethestr. Nr. 45, 1. Tr., rechts.

Wohn- u. Schlafzimmer, fein möbl., mit Frühstück an 1. od. 2. Stod. Herrn b. 1. Mai od. nach abzugeben. Ev. Pension. Näh. 214523
Sofienstraße 5, 2. Etage.

Freundl. billig zu ver- mieten, möbl. Zimmer mieten. An- zusehen bis 3 Uhr u. b. abds 7-8. 214620
Kaiserstr. 33, Querstr. IV. 1.

Ein gut möbl. Zimmer m. Kaffee- zimmer für 20 M. an einen solch. Herrn zu vermieten. 214597
Lammerstraße 11, II. Stod.

Das Geschäftsgehilfenheim
des bad. Frauenvereins, Derrenstr. 37 empfiehlt hübsch möbl. Zimmer mit guter Pension zu mäßigen Preisen. Auch Tischgäste können noch angenommen werden. Offen- seit von 12-2 Uhr. 5550
Angenehmes gefelliges Zusammen- leben. - Auskunft erteilt
Die Hausmutter.

Elegant möbl. Zimmer
mit guter Pension in feiner Familie zu vermieten. 214751.3.1
Welfenstraße 10, 2 Treppen.
Schönes möbl. Zimmer zu verm. Anzusehen bis 5 Uhr. 214819
Sistrichstraße 8, II.

Gut möbiertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. 214822
Derrenstraße 28, III. Stod, links. Ecke Wilhelmstraße.

Einfach möbl. Zimmer zu ver- mieten. 214780
Kaiserstraße 243, III. St.

Gut möbl. Zimmer mit voller Pension sofort zu vermieten. 214786
Welfenstraße 55, IV.

Einfach möbiertes Mansarden- zimmer ist billig zu verm. 214814
Leisingstraße 14, II.

Adamiestraße 32, 1. Tr., ist schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. 214592

Adamiestraße 48, 2 Trepp. hoch, zwischen Douglas u. Sistrichstr. in ruh. Lage, ist ein gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu ver- mieten. 214425

Sistrichstraße 14, IV. Stod, gut möbl. Mansardenzimmer auf 1. Mai zu vermieten. 214770

Kapellenstraße 56, III. St., ist ein gut möbiertes Zimmer ohne vis-à-vis sofort oder später zu vermieten. 214787

Karlfriedrichstraße 3 sind sofort od. später ein groß. u. ein klein. Zimmer, unmobiliert, mit Koch- u. Leuchtgas an einzelne Pers. zu vermieten. 214479

Kreuzstraße 16, 1 Trepp. hoch, erhalten 1 oder 2 solide Arbeiter Kost und Wohnung zu billigen Preisen. 214859

Kreuzstraße 17, 3 Treppen, rechts, ist ein gut möbl. Zimmer ohne vis-à-vis auf 1. Mai zu ver- mieten. 214760

Kreuzstraße 22, 3. Stod. Nähe Hauptbahnhof, 2 gut möbierte Zimmer, einzeln oder zusammen, sofort billig zu vermieten. 7056.5.4

Kronenstraße 12/14, Schloßseite, ist ein gut möbl. Zimmer mit sep. Eing. auf 1. Mai zu vermieten. Näh. 3 Treppen hoch. 214815

Kronenstraße 18, 2. Stod, ist ein großes, möbiertes Zimmer mit 2 Betten sof. zu vermieten. 214828

Leisingstraße 2b, III., ist ein gut möbiertes Zimmer mit Pension zu vermieten. 213603

Leisingstraße 25, II., großes, gut möbl. Zimmer mit guter Pension sof. od. 1. Mai zu verm. 214476

Leisingstraße 17, III., ist ein schön möbiertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. 214219

Randstraße 5, IV. St., links, ist ein möbl. Zimmer sofort od. 1. Mai billig zu vermieten. 214883

Schönstraße 79, II. St., ist ein möbiert. Zimmer mit sep. Eing. an ein solches Fräulein sofort oder später zu verm. 214818

Sofienstraße 5, IV. St., ist sofort ein freundl. möbl. Zimmer zu vermieten. 214535

Welfenstraße 17, par., auf sofort ein großes, schönes, unmobiliertes Zimmer zu vermieten. 214678

Waldstraße 50, Sth. 2. St., ist ein gut möbiertes Zimmer auf 1. Mai zu vermieten. 214828

Waldhornstraße 30, 3 Trepp., sind 2 gut möbl. Zimmer, eines mit separat. Eing. zu vermieten evtl. mit Pension. 214572

Waldhornstraße 55, III., ist möbi- liertes Mansardenzimmer mit sep. Eingang per 1. Mai zu ver- mieten. 214616

Wielandstraße 8, II. St., links, ist ein möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten. 214827

Miet-Gesuche.
Zimmer-Gesuch.
Einfach möbl. Zimmer in der Nähe d. Mühlb. Lores zu mieten gesucht. Angebote unter 214816 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

ein möbl. Zimmer
event. 2 sofort auf 4 Wochen gef. 20tägige Offert. unt. 214890 an die Exped. der „Bad. Presse“.

20000 Meter Schweizer Stickereien

Durch persönlichen Einkauf an den bedeutendsten Industriepätzen der Schweiz ein Angebot von hervorragender Preiswürdigkeit.

Ein großer Posten
Madapolam-Stickereien
Spitzen und Einsätze 1.75 1.45 1.25 **95**
Coupon von 4,50 Meter

Ein großer Posten
Cambric- und Madapolam-Stickereien
Spitzen, Einsätze, Durchzüge 1.75 1.45 1.25 **95**
Coupon von 4,15 Meter

Ein großer Posten
Madapolam-Stickereien
gutes Fabrikat 75 **50**
Coupon von 4,50 Meter

Ein großer Posten
Madapolam- und Cambric-Stickereien
die besten Qualitäten in nur mod. Dessins Coupon von 4,15 Meter 2.75 2.25 1.65 **1.15**

Stickerei-Roben Serie I 15.50 II 16.50 III 17.50
Batist, weiß, rosa und bastfarbig

Abgepaßte Batist-Blusen 2.75
schwarz und weiß Stück

Taschentücher

Mull-Batist-Taschentücher ca. 100 Dutzend, mit gesticktem Rand 1/2 Dutzend **1.85**
Rein Leinen-Batist-Tücher mit handgestickter Ecke 1/2 Dutzend i. Karton **2.75**

Mull-Batist-Taschentücher ca. 100 Dutzend mit Hohlsaum und gesticktem Rand 1/2 Dutzend **2.25**
Batist-Taschentücher Ia. Qualität, mit handgesticktem Rand 1/2 Dutzend **3.75**

Bitte um Beachtung meines Spezialfensters an der Kaiserstr.

Rein Leinen-Batist-Taschentücher mit handgestickter Ecke, verschied. Muster, 1/2 Dutzend **2.90**

Sämtliche Artikel sind auf Extra-Tischen übersichtlich in meinem Lichthof aufgelegt.

Hugo Landauer

Karlsruhe, Kaiserstraße 145.

7174

Schwemmsteine

in den Größen ca. 25/12/6¹/₂, 25/12/7¹/₂, 25/12/9¹/₂, 25/14/12, 25/16/14, 30/14/12 cm, für leichte Wände, Decken und Gewölbe, schall-, schwamm- und feuersicher in alter, fester, harter Ware

Bimssand-Cementdielen

mit Nute und Feder, für dünne Wände, 5, 6, 7, 8, 10 cm dick

Bimssand (Bimskies)

leichtestes Betonmaterial, für Decken, Dächer, Wände, etc. all. schwamm- und feuersicher. Wird in den letzten Jahren immer mehr für Privathäuser, Verwaltungs- und Fabrikgebäude, Schulen etc. verwendet. Mit näheren Angaben siehe gerne zu Diensten

Preis billigst. Auf Wunsch kombinierte Ladungen.

Friedrich Chr. Kiefer in Karlsruhe i. B., Schwemmsteinfabriken in Urmitz und Karlsruhe Hafen, 18879
Gesellschafter und Verkäufer des Rhein. Schwemmsteinsyndikates.

Drachbriele werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“

Atelier für Fußpflege

nebst Anlegung von Schuhvorrichtungen aller Art. 4879

Winn Oswald,

Kaiserstr. 94 - Telefon 3084. Sprechst. von 10-12 u. 2-7 Uhr.

Für

getragene Kleider, Schuhe, Stiefel zahlt am besten 314577.2.2

J. Groß, Markgrafenstr. 16.

Sie sparen Geld!

Engl. Damen-Hoskürte v. 14.75 an
Mäntel 3.50 Kostümzüge v. 2.75 an
Unterzüge 1.25 Hosen v. 0.95 an
Keine Ladenpreise.

Wilhelmstr. 34, 1 St.

Wollensamane betort billig in Müllinger, Dienemann Str. 1, Leisingstr. 2a. 314579

Beamte u. Privatangestellte in fäh. Lebensstellung u. höh. Einkommen

suchen sich Darlehen bis zu 60% direkt vom Selbstgeber (Privatm.) gegen Möbelverpfändung, sowie Abschluss einer Lebensversicherung. Streng diskret u. durchaus reell. Keine Vorspesen. Off. u. 318461 an die „B. Pr.“

Auf ein neuerbautes, gutrentierendes Wohnhaus in bester Lage werden an zweiter Stelle

Mt. 14000

sofort oder später von Selbstgeber aufzunehmen gesucht.

Offerten unter Nr. 314673 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Für Kapitalisten.

Seit fünfzig Jahren mit nachweislich bestem Erfolg arbeitende Fabrik nimmt

stillen Teilhaber

mit 100 Mille

auf. Angebote unter F. N. S. 472 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Geld-Darlehen

mit ratenweiser Rückzahlung ohne Vorzinsen. Viele Auszahlungen! Reell und diskret. Hypotheken-Darlehen befragt **F. Gauweiler, Karlsruhe-Mühlburg, Gerbstr. 4b. (Rüdporlo). 314489.3.2**

Gebe Darlehen sofort auch auswärts ohne Vorzinsen. Offerten unter Nr. 314670 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

5000-7000 Mk. gesucht!

auf 2. Hypothek zu 5-5 1/2% Zins für ein neues Wohnhaus innerhalb der staatl. Feuerversicherung. Gest. Angebote befragt die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 7292.

Zur Ausnützung eines Patents

wird ein

Kapitalist gesucht.

Offerten unter Nr. 3210a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Ein Diwan, frisch aufgegeben, wird billig abgegeben.

314770 Scheffelstr. 50, part.

Credit bis 1500 Mk.

erhält jedes neu zugelaß. Mitglied durch **Credit-Verein Reichelsdorf** l. B. Prospekt gratis. 3157a.3.2

Wirtschaft gesucht.

Tüchtige, erfahrene Geschäftsleute, die schon 5 Jahre mit gutem Erfolge besseres Restaurant geführt haben, suchen gutegehende Wirtschaft in Stadt oder Dorf (womöglich mit Bierdepot). Offerten unter Nr. 3153a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Fabrikantwesen zu verpachten.

In nächster Nähe des Bahnhofes in Amlingen ist ein für jeden Betrieb geeignetes Fabrikantwesen sofort billig zu verpachten. Näheres unter Nr. 7126 an die Exped. der „Bad. Presse“ auserl. 3.3

Bestelle mit Post u. Matrake billig zu verkaufen. 314823 Kavelstr. 26, IV.